

## 1751-1800

**1752.-** Die Steuerfreiheit des Adels und der Klöster wird auf jene Güter beschränkt, die noch durch eigenes Personal bewirtschaftet werden. Damals bauten die Klöster und die Adligen grosse Hofgüter. Aus dieser Zeit stammen die großen Hoftüre für den Einlass der Schafe und die Lohspeicher im Ösling. (Müller)

**1752 10. Juni.** - Eine königliche Ordonnanz untersagt allen Untertanen, besonders den Geistlichen, die Ausübung der Jagd. Ausgenommen werden der Gouverneur, die Hoch-, Mittel- und Grundgerichtsherren in ihren Herrschaften und die Pröbste in ihren Vogteien. (Müller)

**1752 22. Juli.** - Sieben Wochen Regen, ununterbrochen. Überall werden öffentliche Gebete um Wetterbesserung abgehalten.

**1753.** - Erneuerung der Landstraße nach Diedenhoven über Frisingen ab Hesperingen. Die Arbeiten dauern bis 1762.

**1753 18. August.** - Ordonnanz die die Ausfuhr, sowohl auf dem Land- wie auch auf dem Wasserweg, jeder Art Holz und Holzkohle untersagte. Der Herr von Berburg, Jean Philippe, Baron d'Arnould et de Soleuvre, der große Ländereien und Waldungen rundum Berburg besaß entschloss sich daraufhin im Jahre 1754 eine mit Holzkohlen zu befeuernde Eisenhütte zu errichten. Diese wurde Berburger Hütte oder Berburger Schmelz genannt, obwohl sie nicht in Berburg, dem Wohnort des Barons, sondern im Tal der Syr, zwischen Wecker und Manternach, lag. – Die Schmelz an der Syr bestand aus einem Hochofen und einer Schmiede. Schmiedehammer und Blasebalg wurden durch von der Syr in Bewegung gehaltenen Wasserrädern betätigt. 1806 wurde ein Spaltwerk hinzugefügt, das in eine Rübenzuckerfabrik umgewandelt werden sollte, was jedoch nicht genehmigt wurde. Es wurde daraufhin zur Papierfabrik umgestaltet. Das Werk wurde von der Familie Collart erworben, die den Betrieb bis ins Jahr 1837 weiter führte. Dann erfolgte eine Aufteilung des Unternehmens.

**1754.** - Gründung eines Hochofens und einer Schmiede in Berburg.

**1754 6. April.** - Maria-Theresia ersuchte die Militärverwaltungen die Kleiderstoffe im Land zu kaufen. Die Tuchweber von Clerf, Esch/Sauer, Fels und Wiltz fanden so regelmäßigen Absatz ihrer Produkte. In Wiltz gab es schon vor 1634 eine Tuchmacherbruderschaft. (u.a. Müller)

**1754 2. Mai.** - Maria-Theresia erlässt eine Ordonnanz über die Geldwährung.

**1754 9. November.** - Geburt des Jean Guillaume Eyschen in Baschleiden. Als Abgänger des Jesuitenkollegiums studierte er am Seminar und erhielt im Jahre 1783 die Priesterweihe. Als Vikar trat er seinen Posten in Fischbach an. Weiter führte sein Berufsweg nach Guerlange. Unter französischer Herrschaft verweigerte er den Eid auf die Verfassung. Trotz zahlreicher Versuche des Priesters habhaft zu werden, konnte Eyschen jedes Mal seinen Häschern entfliehen. Die Chronik berichtet in diesem Zusammenhang von wahren Menschenjagden, wo der Pfarrer mit Riesensprüngen von neun Schritt sich verflüchtigte. Nach jener schreckensreichen Zeit wirkte Eyschen als Pfarrer in Koerich. Mit seinem eigenen Vermögen schmückte er das Gotteshaus aus, das heute zu den schönsten Kirchen des Landes zählt. Jean Guillaume Eyschen verschied am 4. März 1827.

**Um die 1755.** - Der preußische König Friedrich II., der Große, führt in seinem Land die Kartoffel ein. Nach anfänglichen Widerständen der Bevölkerung tritt die Kartoffel ihren Siegeszug an und bildet die neue Nahrungsgrundlage.

Kartoffel sind erheblich billiger als Getreide, weil der Ertrag pro Hektar fast dreimal so hoch ist. Zudem gedeihen sie gut auf dem wenig fruchtbaren preußischen Sandboden. Die Bevölkerung ist zunächst misstrauisch dem neuen Gewächs gegenüber, von dem sie auch nicht recht weiss, wie man es isst. Viele sterben, weil sie die giftigen Früchte verzehren, andere kochen die Blätter.

**1755.** - Die Kaiserin Maria-Theresia ermöglichte dem Baron Johann Philipp d'Arnoult et de Soleuvre, Herr zu Berburg, auf seinem Grundbesitz an der Syr Eisenwerke zu errichten, was er tat, weil durch Ordonanz vom 18. August 1753 verboten war: "la sortie, tant par terre que par eau, de toute sorte de bois à brûler et de charbons à bois." (Müller)

**1755.** - P.J. Boch, der mit seinen zwei Brüdern seit 1748 in Audun-le-Tiche eine Steingutfabrik betrieb, breitete sich aus wirtschaftlichen Gründen auf eine Verlagerung des Unternehmens ins Luxemburgische vor, wo 1767 auf Siebenbrunnen (Rollingergrund) die Arbeit aufgenommen wurde. 1997 konnte das Unternehmen als 'Faïencerie Villeroy et Boch' ihr 230. Jubiläum feiern. (u.a. Müller)

**1755.** - Bei Wecker wird ein Hochofen errichtet. Er wird nach seinem Gründer, dem Seigneur de Berbourg, „Berburger Schmelz“ genannt.

**1755 11. Januar.** – Heinrich Dominik de Neunheuser wurde in Arlon, als achtens von 22 Kindern des Johann Franz de Neunheuser, General-Einnehmer der Domänen, Mitglied der Landstände und der Marie Elisabeth de Seil geboren.

Er studierte in Luxemburg und Louvain und erhielt 1779 die Priesterweihe in Trier. Zwei Jahre später wurde er zum Pfarre in Steinsel ernannt, wo er während 22 Jahren wirkte. Beim Ausbruch der französischen Revolution zog er nach Wien, wo er Seelsorger des Prinzen de Colloredo war. Im Jahre 1800 kehrte er nach Luxemburg zurück und wurde drei Jahre später zum Pfarrer der heutigen Kathedrale ernannt. Luxemburg gehörte damals zur Diözese Metz, doch 1806 ernannte der Bischof von Metz den Primarpfarrer de Neunheuser zu seinem Provikar und 1823 zum Kapitular-Vikar des Grossherzogtums. In diesem hohen Ehrenamt verstarb er am 22. Juli 1831 im Alter von 76 Jahren.

Heinrich Dominik de Neunheuser bekleidete als erster die hohe geistliche Würde eines Kapitular-Vikars des Grossherzogtums, die man als Ansatzpunkt zur späteren Schaffung einer eigenen Diözese ansehen kann. Er war, wie eine alte Chronik sagt, der erste, eigene Kirchenfürst unseres Landes.

**1755 25. Januar.** - In Moskau wird die erste russische Universität gegründet. Der Erlass kommt von Zarin Elisabeth auf Initiative des berühmten Gelehrten Michail W. Lomonossow.

**1755 26. Mai.** - Maria Theresia erlaubt die Errichtung des Waisenhauses im Grund.

**1755 1. November.** - Ein Erdbeben verheert Lissabon. 30 000 Menschen sterben. Gegen 10.00 Uhr morgens begann die Erde zu beben. Das Beben mit einer Stärke von über acht auf der nach oben offenen Richter-Skala war aber erst der Anfang der Katastrophe von Lissabon. Drei riesige Tsunamis rollten kurz darauf auf die Stadt zu, die damals etwa 275 000 Einwohner hatte. Nach den Flutwellen stand die Stadt in Flamme. Das Erdbeben fand an Allerheiligen statt und Kirchen, Kapellen und Klöster sowie Privathäuser waren mit Kerzen erleuchtet, die bei den Erdstößen umfielen und die Stadt in Flammen setzten. Ein starker Wind trieb das Feuer von Haus zu Haus. Die Häuser waren hoch und eng gebaut, so dass sich das Feuer ungebrems ausbreiten konnte. Viele Bewohner waren auf die Felder vor der Stadt

geflohen. Daher gingen in den Häusern Plünderer zu Werk. Sie töteten in der Stadt verbliebene Erdbebenopfer, raubten sie aus und legten Brände, um ihre Verbrechen zu vertuschen. Doch die Obrigkeit griff hart durch. Durch die Stadt patrouillierende Soldaten hängten die Banditen sofort auf, die sie fangen konnten.

Lissabon brannte sechs Tage und Nächte lang. Die Feuer richteten grössere Zerstörungen an, als Beben und Flut zusammen. Flutwelle und Feuer zerstörten Lissabon zu 85 Prozent. Nur noch 3000 der 20 000 Gebäude der Stadt waren nach der Katastrophe bewohnbar. Starben beim Beben allein in Lissabon 30 000 Menschen, so geht man bei der gesamten Katastrophe von mehreren hunderttausend Toten aus. Das Beben beschränkte sich nämlich nicht auf Lissabon sondern die gesamte südeuropäische und nordafrikanische Atlantikküste waren betroffen.

**1756 – 1763. - Siebenjähriger Krieg. Obschon das Frankreich Ludwig XV. mit dem Österreich Maria-Theresias verbündet war, hatte dieser Krieg schlimme Folgen, auch für das Großherzogtum Luxemburg. (Müller)**

**1756 3. Juni. -** Ordonnanz Maria-Theresias über die Reorganisation der Justiz und die Abschaffung der Privilegien.

**1757 16. Januar. –** Geburtstag des Jean Guillaume Seyler. Bekannt wurde der als Apotheker der ‚Pharmacie du Pelican‘ am ‚Roude Pätz‘. Seine Stagiargeit verbrachte er bei Apotheker Jodoc Frédéric Hochhertz in Luxemburg. Nach seinen abschliessenden Examen in Trier eröffnete er seine Apotheke im Jahre 1793. Unter dem französischen Regime war Seyler Polizeikommissar. Damit hatte er mit zwei weiteren Polizisten in der Stadt Luxemburg den Auftrag vor allem Priester zu verhaften, die den Eid auf die Verfassung verweigerten. Der Apotheker und Kommissar hatte nur einmal die Chance einen Gesetzesübertreter zu verhaften. Dabei hatte der gutmütige Seyler den Pfarrer noch vorher von der drohenden Arrestation unterrichtet. Von 1818 bis zu seinem Tode war Seyler Mitglied der medizinischen Kommission in Luxemburg.

**1757 13. August. -** Erlass Maria-Theresias über die Geldwährung.

**1759. -**Voltaire veröffentlicht „Candide oder der Optimismus“ und ruft mit ‚Rottet die Verruchte aus‘ zum Kampf gegen die katholische Kirche auf.

## 1 7 6 0

**1760. -** In Großbritannien werden seit diesem Jahre Eisenerze in Kokshochöfen erschmolzen. Es ist dies ein Verfahren, das Abraham Darby entwickelte und schon seit 1709 in seiner später berühmten Eisengiessere in Coalbrookdale anwandte. Zuvor hatte er eine Messing-Giesserei betrieben. Nach 1707 erwarb er sich, nach einer Studienreise durch die Niederlande, ein Patent auf das Giessen von Eisentöpfen in Sandformen, statt wie bisher in Lehmformen. In dieser Zeit entdeckte der Brite wohl auch, dass sich Koks ionfolge seines höheren Brennwertes und seiner stärkeren Belastbarkeit besser als Holzkohle zum Eisenschmelzen verwenden ließ. 1708 pachtete er die Eisengiesserei in Coalbrookdale und schon 1709 schmolz er dort Eisenerze mit Koks. Jedoch erst, als nach 1760 die Fertigungskosten von Koksroheisen unter denen von Holzkohleroheisen lagen, setzte eine allgemeine Umstellung auf Kokshochöfen ein.

**1760 24. Mai. -** Charles von Lothringen hob das Asylrecht für Deserteure auf. Dieses Asylrecht bestand darin, dass ein an einen unverletzbar geltenden Ort Geflüchteter dort unter

Schutz stand. Zu diesen unverletzbaren Orten gehörten vor allem Kirchen, Friedhöfe und Klöster. Einer Verletzung dieses Asylrechtes konnten Geldstrafen, Abbitte, Exkommunizierung und Interdikt folgen.

Die Aufhebung des Asylrechtes für alle Soldaten erfolgte am 28. Mai 1770. Mit diesem Dekret, das am darauf folgenden 23. Juni in Luxemburg veröffentlicht wurde, war das Ende des Asylrechts angebrochen. 1781 schlug der Conseil Privé vor, es ganz aufzuheben. Doch erst die Französische Revolution zog den Schlussstrich.

**1760.** - Anlegung der ersten Baumschule in Luxemburg durch einen, nach Heisdorf eingewanderten, gewissen Tonnar beim Schloss Heisdorf. Advokat Schwab legte zu Ende des 18. Jahrhunderts eine zweite in Hünsdorf an und Graf de Villers eine dritte im Jahre 1824 auf seinem Gut in Schrassig. Die jungen Obstbäume, die bis dahin immer aus den Lütticher und Metzger Baumschulen geliefert worden waren, wurden nun im Lande selbst gezogen.

**1761 August.** - Die Statdt Luxemburg erhält ihre erste Strassenbeleuchtung. 95 Laternen sind vorgesehen. (Müller)

**1763 11. Januar.** - Geburt des Philipp Liser, der niemand anders ist als jener Husar, den Goethe auf seiner Kampagne in Frankreich zugeteilt erhielt. Er diente ihm als Begleiter, Eskorte, Berater und Wegweiser. Er scheint sich um alles gekümmert zu haben, was zum leiblichen Wohle seines Herrn erforderlich war.

Liser stammte aus dem Hause Nummer 38 im Breitenweg, wo seine Eltern eine Metzgerei führten. Die Familiengeschichte hat Rupprecht in seinem „Logements Militaires“ ganz genau untersucht und auch nachgewiesen, wieso der junge Mann dazu kam, in den Militärdienst zu gehen. Auf dem Rückzug aus der Cham\_pagne ist er dann durch die Feder des berühmten Dichters als schlauer und lebenslustiger Bursche in die Geschichte eingegangen. Vom 13. bis 21. Oktober 1792 weilte er mit Goethe in seiner Vaterstadt Luxemburg und hat demselben sicher\_lich auch bei seiner Familie ein Quartier verschafft.

Nikolaus Weiter weist seinerseits nach, dass einer unserer ersten Mundartdichter, Jakob Diederhoven (1809-1866) ebenfalls aus der Metzgerfamilie Liser-Dondelinger stammte. Er schrieb den „Bidgang no Conter“ ein Meisterwerk unserer Mundartdichtung.

Das Haus Nummer 38 im Breitenweg zählte zu der rechten Reihe, die inzwi\_schen dem Abbruch verfallen ist.

**1763 12. Januar.** - Erneuerung des Galgens auf Daubenfeld (Heute Bel Air) (Siehe 10.03.1673). Die Bevölkerung zeigte immer eine gewisse Scheu vor einem Galgen. Jeder, der mit ihm in Verbindung kam, wurde als unehrlich angesehen. Diese Ansicht dauerte his in das 18. Jahrhundert fort. Zur Aufstellung eines neuen Galgens bedurfte es also einer gewissen Zeremonie. Der Galgen auf Daubenfeld zeigt uns, wie dies vor sich ging: Zuerst ließ das Gericht das Holz des alten Galgens vom Henker wegschaffen. Dann schickte es die vier Hellebarden tragenden Stadtboten an den Standort des Galgens, um den Platz wieder ehrlich zu machen. Hierauf traten die Handwerker in Aktion, die die drei Pfeiler des neuen Galgens errichteten. Das alles war bereits vor dem 12. Januar geschehen, dem Tag der Hauptzeremonie.

Schon um acht Uhr früh traten vor dem Rathaus vier Fähnlein der Bürger\_miliz an, zwei aus der Oberstadt, je eines aus Stadtgrund und aus Pfaffenthal, ein jedes sechzig Mann stark. Ihre Fahnen wurden ihnen aus dem Stadthaus gebracht. Wie Nic. Van Verweke festhält, marschierte nun das erste Fähnlein vor den vier Stadtboten in ihren Mänteln und mit ihren Hellebarden und dem Gericht. Dann folgten die Amtsmeister zu Fusse in blauen Mänteln. Darauf die anderen Fähnlein mit fliegenden Fahnen und unter Trommelschlag, Als man am Ort des Galgens angekommen war, bildeten die vier Fähnlein einen doppelten Kreis. Die Aussenbürger stellten sich hinter ihnen auf, der älteste Hauptmann liess die Waffen präsentieren, worauf der Prokurator in deutscher und in französischer Sprache verkündete, das Gericht habe sich zur

Errichtung eines Galgens eingefunden. Die Zimmerleute brachten die Querbalken an, die vom Gericht stiegen vom Pferde und der Richter schlug einen Bolzen ein. Hierauf traten die Schöffen, der Gerichschreiber, der Prokurator, die dreizehn Amtsmeister, die vier Hauptleute, die Offiziere und die anwesenden Bürger das Gleiche. War ein Bolzen ganz eingeschlagen, dann brauchten die Nachfolgenden nur noch mit dem Hammer drauf zu schlagen. Dies geschah alles, damit nicht nachher einer dem anderen hatte vorwerfen können, er habe den Galgen miterrichtet und sei dadurch unehrlich geworden. Einer deckte sozusagen den anderen.

**1764.** - Maria-Theresia erlässt durch die Presse Aufrufe über die Auswanderungen nach den östlichen Gebieten (Banat und Süd-Ungarn). Aus dem Herzogtum Luxemburg zogen so viele entmutigte Bauern dorthin, dass die Behörden vor Unüberlegtheit warnen mussten. Im Ösling gab es damals täglich Haferbrei, Sterzeln aus Heidekorn oder "Pangkech" aus Heidekorn. In der Woche gab es nur einmal Fleisch (aus dem Solper oder aus der Haascht). Frisches Fleisch gab es auf der Kirmes. In den schweren Böden des Gutlandes wurden Bohnen und Erbsen in Menge gezogen (Monnerecher Kascht). Die Kartoffel wurde in der österreichischen Zeit immer mehr angebaut und dadurch das Heidekorn verdrängt. Die Uferanwohner der Maas nannten die Luxemburger noch 1788 "mangeurs de pommes de terre", weil diese die Grundbirne zur menschlichen Nahrung verwandten, als sie bei den Wallonen nur zum Viehfutter gut genug war. (Müller)

**1764.** - Der Handweber James Hargreaves aus Stanhill bei Blackburn (England) erfindet die ‚Spinning-Jenny‘, die erste Spinnmaschine der Welt. Sie kann acht Fäden gleichzeitig verarbeiten und wird vor allem beim Spinnen von Baumwollgarnen verwendet. Die Erfindung von Hargreaves steht am Anfang einer Welle von technischen Neuerungen, die zunächst in der britischen Textilindustrie zu umwälzenden Veränderungen führen.

Die Textilindustrie ist ein Hauptarbeitgeber in der gewerblichen Wirtschaft in Großbritannien. Um 1750 waren rund 27% aller Erwerbstätigen im Wollgewerbe tätig. Die von Hargreaves erfundene Maschine deutet zunächst noch keine ernsthafte Bedrohung für die Arbeitsplätze der Handspinner. Zwar machen die niedrigen Anschaffungskosten der von Hargreaves zunächst selbst gebauten Maschinen ihre Verbreitung in der Heimspinnerei möglich, andererseits eignet sich die ‚spinning - jenny‘ jedoch nur für die Produktion weichgedrehter Garne. In der Wollspinnerei bleibt es bislang noch beim Handbetrieb.

Dies ändert sich jedoch ab dem Jahre 1779, wo der Heimweber Samuel Crompton eine Spinnmaschine erfindet, auf der alle Garnsorten produziert werden können, die produziert werden können, die mule. Sie bedeutet einen großen Fortschritt in Richtung auf eine Universalmaschine, muss jedoch noch manuell angetrieben werden. Sie kann nicht nur mehrere Garne gleichzeitig sondern auch unterschiedliche Garne produzieren. 20 bis 30 Fäden können auf der Cromptonschen ‚mule‘ gleichzeitig gedreht werden. Ab dem Jahre 1790 wird die Maschine so konstruiert, dass sie durch Kraftmaschinen angetrieben werden kann. Der Mensch wird immer überflüssiger.

**1764 27. August.** - Wegen der wochenlang anhaltenden Regenfälle verordnet der Provinzialrat das Abhalten von öffentlichen Gebeten für eine Wetterbesserung. Dasselbe geschieht noch einmal im November desselben Jahres.

**1765.** - J.B. de Lannoy von Clerf beansprucht den Zehnten von den Kartoffeln oder Grundbirnen (Gromperen), die eben eingeführt worden waren. Vor ihrem Aufkommen waren die Bohnen die Hauptkost. (Müller)

**1765.** - Bau eines zweiten Hochofens in Simmern.

**1765 1. April.** - Um die Mitte des 18. Jahrhunderts fangen die Luxemburger Winzer an,

besonders in Remich und Grevenmacher, ihre Weinberge zugleich als Gemüse- und Baumgärten auszunutzen. Der Missbrauch wurde durch eine Verordnung vom 1. April 1765 behoben, die befahl, die gepflanzten Bäume aus den Weinbergen auszurotten.

**1766 – 1771.** -Die unter der Regierung Maria-Therσίας angeordnete Einführung des Katasters verbessert das System der Steuerverwaltung und führt zur Gleichheit aller vor dem Fiskus.

**1766.** - Die Gebrüder Boch werden ermächtigt in Siebenbrunnen bei Luxemburg eine Steingutfabrik zu errichten.

**1766 17. Juli.** - Laut einer Wiltzer Chronik regnete es dort bis zum 10. Februar 1767 nur an drei halben Jahren. Ab den 20. September setzte starker Schneefall ein, der bis zum 10. Februar andauerte. Während dieser Periode herrschte ein großer Wassermangel und das Trinkwasser wurde kochlöffelweise verteilt.

**1766 5. September.** - Maria-Therσία schließt einen Vertrag mit Frankreich betreffend die Auslieferung der Deserteure.

**1766.** - Die Handdruckspritze wird eingeführt. Sie erfordert kräftige Männer zum Pumpen.

**1767 22. November.** - Geburt des Andreas Hofer, Tiroler Freiheitskämpfer.

**1768.** - Frankreich kauft Korsika von Genua, so dass im Jahre 1769 Napoleon als Franzose zur Welt kommt.

**1768.** -Erbauung der ersten Dampfmaschine mit Kondensator durch James Watt. (Müller)

**1768 30. März.** - Maria Theresia amnestiert die Deserteure.

**1768.** - Gründung eine Hochofens und einer Schmiede in Fischbach. In Fischbach errichtet Baron Cassal einen Hochofen. Das Gusseisen von Fischbach wurde lange Zeit nach Dommeldingen transportiert, wo es zu Eisen verarbeitet wurde. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts wurde in Dommeldingen, Ansemburg, Fischbach, Bissen, Berg, Berburg, Lasauvage und Weilerbach Eisen hergestellt. Berburg brachte, wie die Eifelhütten, gemischtes und „starkes“ Eisen zuweg, das besser schmiedbar war und grössere Verwendung fand als das weiche Eisen der meisten unserer Schmelzen. (u.a Müller)

**1768 30. März.** - Maria-Therσία amnestiert die Deserteure.

**1768 15. Mai.** - Frankreich erwirbt von Genua die Insel Korsika.

**1769 25. April.** - James Watt (1736 - 1819), ein Feinmechaniker aus Schottland, bekommt von der britischen Regierung ein Patent für seine Werk, ein Apparat, in dem Feuer Wasser erhitzt und der sich bildende Wasserdampf einen Kolben hin und her bewegt, verliehen. Damit hat der Schotte vollendet, woran Tüftler schon seit langem basteln. Bereits mehr als hundert Jahre zuvor hatte der Italiener Giovanni Branca einen Dampf-Apparat, der einen Bratspieß antrieb. Später wurden diverse andere dampfbetriebene Pumpen und Maschinen entwickelt, doch entweder explodierten sie oder sie fraßen zu viel Kohle. Watt ist es nun gelungen, das erste brauchbare Gerät dieser Art zu konstruieren.

Im Jahre 1776 wird die von Watt konstruierte Dampfmaschine mit Kondensator erstmals, in einem Kohlebergwerk und in einer Eisenhütte, industriell genutzt. (u.a. Müller)

**1769 16. Mai.** - Versailler Grenzregelung zwischen Frankreich und den österreichischen Niederlanden (Luxemburg gehörte damals zu Österreich). Durch diesen Frieden von Versailles werden die Grenzen zwischen Luxemburg und Frankreich endgültig festgelegt. (u.a.Müller)

**1769 15. August.** – Geburt des Napoleon Bonaparte in Ajaccio/Korsika.

## 1770

**1770.** - Das alte Hl. Geist-Kloster im unteren Hof der Zitadelle wird wegen Baufälligkeit abgebrochen.

**1770.** -Der französische Artillerieoffizier Nicolas Josef Cugnot baut einen Dampfwagen mit dem Ziel damit schwere Kanonen zu ziehen. So weit sollte es jedoch nicht kommen, denn der Wagen war nicht stark genug. Auch war der Wagen zu schwer und auch somit nur schwer steuerbar. Bei einem Versuch rannte die Maschine eine Mauer um. Trotzdem der Wagen keinen Schaden hatte, verlor Cugnot den Mut und gab auf.

**1771 31. Januar.** - Wohl auf Betreiben des Abtes Spirlet von St Hubert, eines Freundes der arbeitenden Klasse, wurden die Vertreter des Adels auf die gleiche Stufe mit denen der Geistlichkeit gestellt. Da die meisten Luxemburger Adligen die neuen Bedingungen zur Aufnahme in die Stände nicht mehr erfüllten, wurden sie von diesen ausgeschlossen. Der letzte Widerstand des Luxemburger Adels gegen die Abschaffung seiner altererbten Vorrechte war durch diese Massregel gebrochen. (Müller)

**1771.** - Die Brüsseler Postkutsche hielt alle 14 Tage in der Großstraße beim Gasthaus „Zum Burgungischen Kreuz“. Es handelt sich hier um das spätere Hotel Basseur, Großstraße 38. In der Nähe lag das Gasthaus „Zum Mohren“. An der Ecke lag das Gasthaus „Zum Löwen“, das nicht zu verwechseln ist mit dem Gasthaus „Zum Goldenen Löwen“, am Krautmarkt Nr. 15, im 17. Jahrhundert das beste der ganzen Stadt. (Müller)

**1771.** - Edikt Maria-Theresias, das den ins Kloster gehenden Mädchen untersagte eine Mitgift einzubringen. Die reichsten Grundbesitzer des Landes waren die adeligen Stifte: Marienthal, Clairefontaine, Hosingen neben den Abteien von Echternach und St Maximin. (Müller)

**1771 5. Dezember.** - Die Schulorganisation wird dem Zeitgeist angepasst. Nach dem alten Reglement von 1764 verdiente der Geistliche als Lehrer 35 écus und 27 sols, wovon die Stadt bloss 8 zahlte. Der Rest wurde von den verschiedenen Bruderschaften aufgebracht. Nach der neuen Organisation war der Lehrer Laie und sollte nicht mehr an der Ausübung seines Berufes durch seine Kirchenpflichten, z.B. als Kantor gehindert werden. Die Stadt sah 120 Florin für das Lehrpersonal vor, 70 für den Lehrer, 50 für die Lehrerin.

Die Landstände wünschten, der Generalgouverneur möge von Brüssel aus das Dekret vom 5.12.1771 über die Schulorganisation sanktionieren. Dem Wunsche wurde nicht entsprochen und den Lehrern in Luxemburg blieb so die fachliche Ausbildung versagt. Von der Errichtung einer Normalschule wurde Abstand genommen. (Müller)

**1772.** - Esch/Alzette zählte damals etwa 600 Menschen.( Müller)

**1772 5. August.** - Im russischen St. Petersburg wird der Vertrag zur ersten Teilung Polens unterzeichnet. Russland, Preussen und Österreich teilen ein Drittel des polnischen Staatsgebietes unter sich auf.

**1772 25. Oktober.** - Der Chef-Ingenieur der Festung Luxemburg, Nicolas de Jamez, beendete das Aufstellen der Grenzsteine zur Festlegung der Grenzen des ‚Bambesch‘. Die Grenzsteine waren mit den Buchstaben - LL - für ‚Limes Luxemburgensis‘ beschriftet. Einige dieser Grenzsteine sind noch heute nahe Bridel zu sehen.

**1773.** - Abt Spirlet, damals 51 und letzter Abt von St Hubert (heute belgische Ardennen), war weniger ein tüchtiger Kirchenfürst, als einer der größten Industriellen seiner Zeit. Er war vielgereist und an den Höfen von Wien und Versailles wohlbekannt. Seinem Geldgeber de Coheret aus Charleville unterbreitete er ein Verfahren, bei der Verhüttung Torf als Feuerung zu benutzen. Seine Eisenarbeiter bezog er größtenteils aus Luxemburg. Seine bekanntesten Schmelzen waren jene aus Poix und die von Masblette. Er setzte sich noch für die Holzkohle ein, als Charles d'Outremont, Fürstbischof von Lüttich, bereits die Verwendung von Koks bei der Verhüttung des Eisenerzes empfahl. (Müller)

**1773 21. September.** - Provinzialrat Du Rieux schloss das Jesuitenkolleg in Luxemburg. Die Kollegsbibliothek wurde versteigert. Am 1. November wurde die Schule als Collège Royal von den belgischen Priestern neu eröffnet. 1795 verschwand auch diese Anstalt als solche. (u.a. Müller)

**1773 1. Dezember.** - Einrichtung von sechs öffentlichen Landbotenstellen zum Einsammeln und Befördern von Briefen. Diese ‚Landläfer‘ besorgen, da sie schäbig bezahlt sind, auch Privataufträge. (Müller)

**1773 16. Dezember.** - Bei der ‚Boston Tea Party‘ werfen die Bürger der Stadt, aus Protest gegen die britischen Steuern, die Teeladung von drei englischen Schiffen über Bord.

**1774 – 1778.** - Als die erste vollständige und genaue Karte unseres Territoriums darf diejenige des „Comte de Ferraris“ genannt werden. Sie entstand in den Jahren 1774 – 1778 und wurde von französischen Stempelkarten in Kupfer gestochen. Sie besteht aus 275 Teilkarten. Die sogenannte Ferrariskarte wurde von den österreichischen Militärbehörden zu militärischen Zwecken ausgearbeitet. Sie war auch wirtschaftlich interessant. Sie zeigt z.B., dass die Ackerfelder im Ösling nur einen schmalen Streifen einnahmen. Die Bewohner des Öslings lebten damals mehr vom Wald und den Lohhecken als vom Ertrag der humusarmen Äcker. (u.a. Müller 1776)

**1774.** - Pierre Coumont, aus einer englischen Hüttenfamilie, gründet das Hüttenwerk Grundhof, mit dem er später den Hochofen Haller vereinigte. Er stellt speziell Kanonen her, die er über Köln nach England schickt. 1845 hörte der Betrieb auf. Das Werk bestand, wie alle Eisenschmelzen, aus einem Ofen, der Schmiede, dem schweren Hammer (bocard) zum Zertrümmern des Rasenerzes und der Schlacke, sowie eines Schuppens zum Aufbewahren der Holzkohle. (u.a. Müller)

**1774 26. Mai.** - An diesem Tage verstarb Neiperg, der im Mai 1730 als provisorischer Gouverneur nach Luxemburg gekommen war. Er sollte jedoch nicht lange in Luxemburg bleiben, denn schon drei Jahre später wurde er durch Baron Adam Siegmund von Thüngen als militärischer Kommandant abgelöst. Er liess ein ‚Fort‘ bauen, welches seinen Namen trug. Als er von Luxemburg abreiste, ging er als Feldmarschall nach Italien. Sein Name wurde auf verschiedene Art und Weisen geschrieben, wie aus den Archiven hervorgeht. Dies veranlasste die Stadt Luxemburg dazu, den Namen ‚Neypergstrooss‘ auf die Straßenschilder zu schreiben.

## 1775

**1775 15. April.** - In Arc-et-Senans wird der Grundstein für die von König Louis XVI. Geplante



königliche Saline gelegt. Es handelt sich um eines der bedeutendsten Bauprojekte der so genannten Revolutionskultur.

**1775.** - Das vom Engländer Cort erfundene Pudelfverfahren ermöglichte durch Verwendung von Steinkohle in dem von ihm erstellten Ofen die Erzeugung einer zwanzigfach höheren Metallmenge als in anderen Frischöfen. Da der Eisenwirtschaft Luxemburgs die Steinkohlen fehlten, geriet sie allmählich ins Hintertreffen. (Müller)( siehe 1784)

**1775.** - Das Weilerbacher Schloss trat erst kurz vor dem Untergang der Abtei Echternach in die Geschichte ein. Es verdankt seine Entstehung einzig und allein dem letzten Echternacher Abt E. Limpach, der dort ein gutes Jahrzehnt residierte.

Nach dem Tode des Abtes Horman im Jahre 1775 schritten die 41 Mönche zur Wahl des 72. Abtes. Limpach wurde als Nachfolger gewählt, jedoch ohne überzeugendes Resultat. Er war jedoch ein beliebter Abt, umgänglich, tolerant, unautoritär, eher Laie als Religiös, eher Geschäftsmann als Geistlicher. Vielerorts wird ihm vorgeworfen, seinen Beruf als geistliches Oberhaupt zu verkennen und den 'weltlichen Erholungen seiner Mönche...vollständig freien Lauf', was immer dies heißt, gelassen zu haben.

Als Mönch hatte Limpach die Aufgaben des 'maître des forges' wahrgenommen und die sehr verträgliche Eisenindustrie sollte in Echternach dieselbe Bedeutung wie in anderen luxemburgischen Abteien, sprich Orval und St Hubert erhalten. Als Limpach merkte, dass die Produktionskapazitäten in der 'Alten Schmiede' bei Bollendorf, welche die Abtei 1762 erworben hatte, nicht mehr zu steigern waren, verlegte er kurzerhand das Hüttenwerk nach dem Weilerbache und ließ das alte, mit kaiserlichem Privileg erbaute Werk niederlegen.

Für dieses eigenmächtige Handeln musste er dem Kaiser Joseh II., der ihn nach Wien beordert hatte, Rede und Antwort stehen. Einen Beschwerdebrief, den einer der Mönche ihm für den Kaiser mitgegeben hatte, unterschlug er, wodurch er sich sehr großen Ärger zuzog. Eine Gruppe hartnäckiger Gegner hatte sich gebildet, die ihm Vorwürfe machten und seine Absetzung betrieben. Eine Untersuchungskommission stellte 1787 dem angeklagten Abte 20 sehr suggestive Fragen, u.a. "Étes vous presque toujours absent de la maison?", "Avez-vous fait des dépenses extraordinaires et purement 'voluptuaires' pour la forge de Weilerbach?" - Zudem musste er sich dafür verantworten, weshalb er eine Kusine und einen Neffen, ohne Erlaubnis der Mönche, in Bollendorf einquartiert hatte. Man warf ihm vor, Weinlager im Trierer Land zu unterhalten, Geldgeschäfte getätigt zu haben, die Wälder abgeholzt und das Holz in Holland verkauft zu haben.

Limpach starb 1793 auf Schloss Weilerbach, gerade noch rechtzeitig um nicht mehr erleben zu müssen, wie die Klostersgemeinschaft sich aus Furcht vor den Revolutionssoldaten auflöste, wie die inen nach dem Refugium in Luxemburg flohen, während andere Sicherheit in Maria Laach suchten, wie die Abtei von den Soldaten geplündert wurde und, noch viel schlimmer und schändlicher, wie der Echternacher Pöbel in der Nacht vom 13. auf den 14. Oktober 1794 über die verwaiste Abtei herfiel und darin wütete: mehr als 100 Fuder Wein wurden in dieser Nacht , weggeschleppt oder verschüttet - die Betrunkenen wateten im überschwemmten Abteikeller - , die kostbare Bibliothek wurde verwüstet, die vornehme Residenz des Abtes vollständig zerstört. Hier tobten sich generationenlang angestaute Hassgefühle gegen die Klosterherrschaft aus.

Als einige geflohene Mönche später, in Zivilkleidung, zurückkehrten, fanden sie nur noch leere Gebäude, ohne Fenster, ohne Vorräte. Die elfhundertjährige Geschichte der Reichsabtei hatte ein klägliches Ende gefunden. Die paar Benediktiner, die den Eid auf die neue Verfassung ablegten, erhielten eine kleine Pension.

Im Jahre 1797 wurden die Klostergebäude versteigert. Der französische Rechtsanwalt und 'commissaire du Directoire' Nicolas Vincent Légier erwarb die beiden Residenzen an der Sauer mit allen Ländereien. Bollendorf blieb lange im Besitz seiner nachkommen, die es 1919 an die luxemburgische Familie Mongenast - Servais verkauften. Weilerbach ging 1832 in den Besitz der luxemburgischen Familie Servais über.

**1775 19. April.** - Mit der ersten bewaffneten Auseinandersetzung zwischen Briten und Amerikanern in Boston begann der amerikanische Unabhängigkeitskrieg.(Gefechte bei Lexington und Concord (Massachusetts) zwischen kolonialen Milizen und britischen Truppen.)

**1775 17. Juli.** – J. P. Dutreux geboren. Er war der Sohn des Stadtratsmitglieds Claude Ignace Dutreux und der Marie-Jeanne Baclesse. Er war Kommandant der Ehrenwache beim Einzug Napoleons in Luxemburg am 9. Oktober 1804. Am 2. Dezember desselben Jahres war er Vertreter des Wälderdepartements bei der Krönung Napoleons Ab 1809 Leutnant – Major und später Kommandant der Nationalgarde. 1814 erhielt er von Ludwig XVIII. den Orden der Ehrenlegion und von Ferdinand von Spanien den Karlsorden.

Am 29. Juni 1814 wurde Dutreux zum Bürgermeister von Luxemburg in Nachfolge des Barons de Tornaco ernannt. Er war Mitglied der Deputation, die 1815 dem König Großherzog Wilhelm I. die Huldigung der Luxemburger darbrachte. Am 24. November 1816 wurde er als Ritter des belgischen Löwenordens ausgezeichnet.

J. P. Dutreux war vermählt mit Maria Boch, Tochter von Pet. Jos. Boch. Die Eheleute Dutreux Boch kauften im Jahre 1797 das Refugium von Orval in der Heilig – Geiststraße.

## 1776

**1776.** - Die Bollendorfer Hütte wird durch den letzten Echternacher Benediktiner – Abt niedergerissen. Im selben Jahr gründet dieser in Weilerbach, das damals noch luxemburgisch war, eine größere Hütte.

**1776.** -In der „bill of rights“ (Gesetz der Rechte) des Staates Virginia (USA) wird festgelegt: „Die Pressefreiheit ist eines der stärksten Bollwerke der Freiheit und kann niemals, ausser durch despotische Regierungen, eingeschränkt werden“.

In Luxemburg bestand die Zensur bis 1848 (siehe 20. März 1848)

**1776.** - Der etwa 44 Meter tiefe Heilig Geist-Brunnen, der schon in den Berichten Vaubans erwähnt wurde, wird vergrößert und mit einer neuen Schachtauskleidung versehen.

**1776 1. Januar.** - In Österreich wird die Verwendung der Folter abgeschafft.

**1776 2. Januar.** - Die österreichische Kaiserin Maria Theresia untersagt den Gebrauch der Folter bei Verhören.

**1776 4. Juli.** - In Philadelphia verabschieden die dort zusammen getretenen Repräsentanten der Bevölkerung der nordamerikanischen Kolonien Großbritanniens die von Thomas Jefferson formulierte „Declaration of Independence“. Deren Kernsätze lauten: Folgende Wahrheiten erachten wir als selbstverständlich: dass alle Menschen gleich geschaffen sind; dass sie von ihrem Schöpfer mit unveräußerlichen Rechten ausgestattet sind; dass dazu Leben, Freiheit und das Streben nach Glück gehören. Die britischen Kolonisten sagen sich vom König von Großbritannien los und gründen die Vereinigten Staaten von Amerika. (Müller)

**1776.** - Die Sauer bei Gilsdorf bekommt ein neues Bett. Jean Haan hielt fest, dass sie früher am Fusse des Bockenknapp an Heischel vorbei lief.

**1777 2. Juli.** - Durch Dekret überließ Kaiserin Maria Theresa, nach Aufhebung des Jesuitenordens, die Jesuitenkirche, die heutige Kathedrale, der Pfarrei St Nikolaus. Das letzte

Kind, Peter Baclesse, wurde am 7. Mai 1778 in der alten Nikolauskirche getauft. Kurz darauf wurde sie wegen Baufälligkeit abgerissen. Den Friedhof hinter der Kirche hatte Familie Heynen zur Vergrößerung ihres Gartens bereits früher erworben.

**1778.** - In Vianden zerstört ein Feuer 480 Häuser.

**1778 1. Januar.** - Abschaffung der Tortur durch Maria-Theresia.

**1778 2. Mai.** - Der Ursprung der ehemaligen Handwerkerinnungen ist im 12. und 13. Jahrhundert zu suchen. Jede Innung, Zunft, métier, stellte sich unter den Schutz eines Heiligen und bewaffnete sich. Der Aufzunehmende musste bei Me4istern gearbeitet haben, als Geselle gereist sein, ein Probestück leisten usw...

Die Genossen versammelten sich an bestimmten religiösen Festen, gingen zur Opfergabe, wohnten den Prozessionen bei, trugen dabei Fackeln usw... Die meisten Feierlichkeiten endeten mit einer Mahlzeit. Alljährlich wechselten die dreizehn Zunftmeister

In seinem Bericht vom 2. Mai 1778 über die wissenschaftliche und sittliche Bildung der Zunftmeister sagte der Magistrat: „Da die meisten Zunftmeister, die nebenbei nur ein Jahr im Amte bleiben, gewöhnlich aus der Hefe des Volkes gewählt werden (prie dans la lie du peuple) sind einige von ihnen ganz unwissend (tout à fait ignorants), wenig zahlbar und mithin leicht durch üblen Rat zu verführen.

Maria Theresia hatte ihnen verboten vor, während und nach ihren Sitzungen zu trinken (Verordnung von 1771 - Art. 8).

Oft lag der Magistrat mit den Zunftmeistern im Prozess, unter anderem wegen Käsegeschenken, den Stümpchen der Fackeln, welche der Magistrat bei den Prozessionen trug, der dem Magistrat bewilligten Mahlzeiten usw...

**1778 3. Mai.** - Der Hauptkirmessonntag der Stadt Luxemburg wird durch ein Dekret des Bischofs von Trier auf den Sonntag nach Johannis Enthauptung festgesetzt. – Dieser Brauch besteht noch heute. Wenn jedoch das Fest Johannis Enthauptung auf einen Sonntag fällt, so wird die Kirmes an diesem Tage selbst gefeiert.

**1779.** - Die erste gusseiserne Brücke der Welt, die Iron Bridge über den Severn (Gb), die von dem Ingenieur A. Darby III. entworfen wurde, wird fertig gestellt. Die Bogenbrücke, deren Teile im Hüttenwerk Coalbrookdale gefertigt wurden, ist ein Beispiel sowohl für den Fortschritt des Hüttenwesens, als auch für den Ausbau der Verkehrsverbindungen. Die beginnende Industrialisierung macht eine Verbesserung und Verdichtung des Verkehrsnetzes notwendig, um einen schnelleren Warentransport zu ermöglichen. In der Anfangszeit wird der Strassenbau von Privatfirmen betrieben die aus Strassennutzungsgebühren ihren Gewinn ziehen. Der Staat übernimmt erst später den Ausbau des Verkehrsnetzes.

**1779.** - Die Fernstrasse Luxemburg – Namür ist auf luxemburgischen Boden fertig gestellt und Luxemburg wird so für das übrige Herzogtum der Straßenknotenpunkt. Am Ende der österreichischen Herrschaft ist das Straßennetz gut ausgebaut: 350 Kilometer Straßen 1. Ranges und viele zweiseitige.

International gesehen wird Luxemburg Umschlagplatz für den Handel nach Lothringen, Oberdeutschland, der Schweiz und Italien und nach den Handelsstädten andererseits Flandern und Brabants. Lüttich hält auf eine freie Verbindung über St Hubert nach Frankreich. (Müller)

Der Organisator des totalen Staates. In zehn Jahren hat er mehr als 6000 Dekrete und 11 000 Gesetze erlassen; er schuf die geheime Staatspolizei. Sein engerer Mitarbeiter war Generalfeldmarschall Daun, der luxemburger Abstammung war und sich Herr von Sassenheim nannte. Ein großer Bewunderer seiner Reformtätigkeit war der Vater des späteren Gouverneurs de la Fontaine. Er hieß wie dieser Theodor Ignaz und war am 18. August in St Vith geboren, war aber Advokat in Luxemburg. Von der Regierung in Brüssel wurde er mit der Durchführung der Reform des Gerichtswesens im „deutschen Quartier“ beauftragt. Am 1. Februar 1804 verlor er bei einer Bootsfahrt auf der Mosel seine Frau und 3 Töchter. Die Schattenbilder der Kinder und ihrer Mutter befinden sich im Schloss Collart in Mettemburg. (Müller)

**1780.** - Paul Mungenast schuf das Rokoko-Schloss Weilerbach als Verwaltungssitz für die Eisenhütter und als Lustschloss mit weitzläufigen Gartenanlagen für den damaligen Abt E. Limpach. Dieser Abt Limpach residierte hier, fern von seinen Echternacher Widersachern, bis an sein Lebensende. Der nachfolgende Besitzer Légier wohnte hier bis an sein Lebensende und ließ sich am Rande des Parks begraben. Der schlichte Grabhügel trägt keinen Gedenkstein. Der Bruder des luxemburgischen Staatsmannes Emmanuel Servais baute den gesamten Besitz zu einer großen Eisenhütte aus, die vor allem Tücheln, Öfen und landwirtschaftliche Geräte herstellte und erst 1958 den Betrieb einstellte. Die prachtvolle Inneneinrichtung, die noch 1930 von der Familie Servais restauriert wurde, wurde im zweiten Weltkrieg gänzlich zerstört. Als Ruine stand es 40 Jahre lang leer. Erst nach 1987 beginnt es nach und nach wieder neu zu entstehen. Seit dem Jahr 1997 ist die gesamte Anlage, mit Abhängigkeiten, wiederhergestellt. Im Festsaal im Obergeschoss führt die 'Schloss-Weilerbach-Gesellschaft' häufig kulturelle Veranstaltungen durch.

**1780.** - In Attert gründet Michel Hubert Poncelet eine Fayencerie, die bis 1809 in Betrieb war.

**1780.** - Die Uferbewohner der Meuse nennen die Luxemburger 'mangeurs de pommes', weil die Luxemburger die Kartoffeln zur menschlichen Nahrung verwenden, während diese Erdfrüchte bei den Wallonen noch immer nur zum Viehfutter gut genug sind.

**1780 29. November.** - Maria-Theresia verstirbt im Alter von 63 Jahren.

**1781.** - Joseph II. erlässt sein Toleranzedikt, das alle Konfessionen den Vollgenuss der bürgerlichen Rechte gewährt. Er gestattet den Juden in die Armee einzutreten und sich überhaupt wie Christen zu betätigen. Viele Rabbiner protestierten. Sie schoben ihm die Absicht zu, durch den Kontakt mit den Christen die Juden zu verderben. Viele wanderten lieber aus. (Müller)

**1781 31. Mai.** - Anreise von Josef II nach Luxemburg, wo er bis zum 4. Juni bleiben sollte um dann nach Brüssel weiter zu reisen. Während zuvor die Luxemburg besuchenden Fürsten gewöhnlich im Refugium der Abtei Sankt-Maximin abstiegen, zog der österreichische Kaiser, der von 1780 bis 1790 auch Herzog von Luxemburg war, es vor wahrscheinlich in dem 'Gasthof zu den sieben Schwaben' in der Neutorstraße, heute Bourse, zu regieren. Arthur Herchen jedoch glaubt, es sei im Gasthof zu den drei Tauben gewesen, der sich an der Stelle des „Dierfchen“, etwa an der Ecke Eicherberg und Groussaass befand. Alphonse Rupprecht und Louis Wirion haben sich dieser Ansicht angeschlossen. Josef II. kam von Wittlich über Trier in der Stadt an, wie Abbé de Feller, in seinem "journal historique et littéraire" vom 15. Juni 1781 festgehalten hat. In seiner Begleitung befanden sich u.a. Baron de Tercy und zwei ungarische Gardeoffiziere. Der Kaiser und seine ganze Suite reisten in 4 Wagen, denen ein weiterer mit dem Gepäck folgte. Josef II. war in Zivilkleidung, wie der spätere Echternacher Friedensrichter Müller notierte. Unterwegs hatte er sich einige Minuten an der Igeler Säule aufgehalten. In der Stadt begrüßten ihn die dreizehn Zunftmeister im Namen der Bürgerschaft mit den

untertanigen Reimen:

*Wir 13 Meister dieser Stadt  
liegen zu des Kaisers Füssen,  
zu erbitten seinen Rat  
wie wir uns verhalten müssen,  
dass wir seine Huld erwerben, und als treue Diener sterben.*

Nach seiner Ankunft und einem kurzen Mahl verließ der Kaiser den Gasthof und besichtigte, in Begleitung von Platzkommandant Baron von Zitzwitz und einiger Offiziere die Festungswalle rundum die Stadt. Anderntags war er bereits um 6 Uhr in der Früh zugegen, als Soldaten des Von Kaunitz-Regiments Schießen übten. Anschließend ließ er die Truppen exerzieren. Hierauf wurden die Befestigungen besichtigt, über die er sich höchst befriedigt zeigte. Nur von den Übungen der Garnison soll er, wie ein französischer Beobachter notiert, nicht begeistert gewesen sein. Trotzdem spendete er ihr (der Garnison) 568 Dukaten.

Er inspizierte dann die Kasernen und die Spitaler. Auch empfing er die Stände in Audienz: es waren u.a. die Äbte Willibrord Wittman von St Maximin, Emmanuel Limpach von Echternach, Johann Paquet von Münster und Stefan Scholtus von Orval zugegen, der Baron von Zolver und der Graf von Hollenfels. Wortführer war der Präsident des Provinzialrates de Gerden. Auch Klagen nahm der Kaiser entgegen, besonders solche ,die die Justiz betrafen. Über diese gab es einen Briefwechsel mit von Kaunitz. Aber auch über religiöse Fragen wurden Gespräche geführt, so zum Beispiel über die Errichtung eines Bistums Luxemburg. Ebenfalls die öffentliche Sicherheit kam zur Sprache. Und von den Einwohnern von Ettelbrück lag eine Bitte vor, sie wegen der großen Feuersbrunst, die sich heimgesucht hatte, auf einige Jahre von Steuern zu entbinden und ihnen Jagd- und Fischerei zu gewähren. Wohl bewilligte Josef II. Den Ettelbruckern dann 500 Dukaten aber Jagd und Fischerei bekamen sie nicht, da dies sie zuviel von nutzlicherer Arbeit ablenken würde.

Der nachfolgende Tag war ein Sonntag. Da ging Josef II. ins Hochamt, lehnt es aber ab unter dem Baldachin zu sitzen, den man speziell für ihn aufgestellt hatte. Nach da Hochamt verschloss er sich in sein Hotelzimmer um seine Post durchzusehen. Sein Mittagessen solo von zwei bis sechs warm gestanden haben, bis er es schließlich mit General Terceira, seinem Leibarzt, seinem Sekretär und zwei anderen Begleitpersonen eingenommen hatte. Auch die Befestigung sah er sich nochmals an. Als er dabei einem Dragoner sein Pferd entlieh, gab er dem Soldaten vier Dukaten. Aus de Fellers Zeitung erfahren wir weitere Details. So habe der Kaiser dem Pfarrer von St Nikolaus eine Rolle mit hundert Dukaten übergeben, die an Arme verteilt werden sollten. Am Tage vor der Abreise habe der junge Maler Pierre Maisonnnet, ein Schüler des Bruders Abraham von Orval, gebeten der Kaiser möge ihm erlauben, dass er ein Portrait von ihm anfertige. Der Maler hat Gehör gefunden, denn während des Dreiviertelstundchens Frühstück hat der Kaiser dem jungen Maisonnnet Modell gesessen und sich mit ihm unterhalten, wobei besonders über die Malerschule von Orval gesprochen wurde. Während seines Aufenthaltes in Luxemburg soll Josef II. auch mit Casanova zusammengekommen sein. Jedenfalls schreibt dieser es in seinen Memoiren. Einzelheiten oder gar Beweise fehlen allerdings. Am 4. Juni, wahrscheinlich bereits zwischen 4 und 5 Uhr in der Früh reiste der Kaiser in Richtung Brüssel weiter. Da er aber noch manche Zwischenstationen einlegte, kam er erst am 22. Juni gegen Mitternacht dort an.

**1781 11. Juni.** - Kaiser Joseph II. von Österreich hat ein neues, erleichtertes Zensurgesetz für die Presse erlassen, das u.a. besagt:

1)Soll man gegen alles, was unsittliche Auftritte und ungereimte Zoten enthält, keine Aufklärung jemals entstehen kann, strenge gegen alle übrigen Werke aber wo Gelehrsamkeit, Kenntnisse und ordentliche Sätze sich vorfinden, umso nachsichtiger sein, als erstere nur vom schwachen Köpfen gelesen, letztere hingegen schon breiteren Gemütern und in ihren Sätzen standhafteren

Seelen in die Hände kommen...

2) Kritiken, wenn es nur kleine Schmähchriften sind, sie mögen nun treffen wen sie wollen, vom Landesfürsten bis zum Untersten, sollen, wenn der Verfasser seinen Namen dazu drucken lässt, und sich also für die Wahrheit der Sache als Bürge darstellt, nicht verboten werden, da es jedem Wahrheitsliebenden eine Freude sein muss, wenn ihm solche auf diesem Wege zukommt.

**1781 12. November.** - Religiöses Toleranzedikt Josefs II. zugunsten der Nichtkatholiken. Protestanten lassen sich in Luxemburg nieder.

**1782.** - Drückende Herrenrechte, d.h., Abgaben und Steuer, ließen im Jahre 1782 56 Luxemburger Familien nach Ungarn auswandern.

**1782.** - Aufhebung der Leibeigenschaft durch Josef II. Als eine direkte Folge davon stiegen die Lebensmittelpreise, wodurch die Unzufriedenheit der Bürger mit dem Kaiser verursacht wurde. (Müller)

**1782 13. Juni.** - Mit dem Schwert enthauptete der Henker der schweizerischen Stadt Glarus die 48-jährige Anna Göldi. Die Exekution gilt als die letzte Hinrichtung einer „Hexe“ in Europa. Anna Göldis Leichnam wurde am Richtplatz verscharrt. Sie stammte aus ärmlichen Verhältnissen und arbeitete als Dienstmagd. Sie gebar zwei Kinder, wovon das erste kurz nach der Geburt verstarb. Daraufhin wurde Anna wegen Kindesmordes verurteilt und bestraft. Später arbeitete sie als Magd beim Glarner Arzt, Ratsherrn, Richter und Regierungsrat Johann Jacob Tschudi, der einer der reichsten und einflussreichsten Familien des protestantischen Kantons Glarus stammte. Hier soll sie mehrmals Stecknadeln in die Milch einer Tochter Tschudis gezaubert haben. Ausserdem soll die Tochter, nach Aussagen von Angehörigen der Familie Tschudi mehrmals Nägel gespuckt haben. Wegen Verzauberung der Tschudi-Tochter wurde Anna Göldi dann der Hexerei beschuldigt und angeklagt. Unter Folter gab sie zu, die Kräfte des Teufels genutzt zu haben. Der Glarner Rat verurteilte sie zum Tod durch das Schwert. Das Urteil wurde sofort vollstreckt. Im Urteil wurde der Vorwurf der Hexerei vermieden und die Gerichtsakten wurden vernichtet. Anna Göldi wurde als Giftmörderin verurteilt.

**1782 21. September.** - Joseph II. veröffentlicht in den rheinischen Zeitungen seinen Auswanderererlass. Auch in Luxemburger Dörfern und Städten wurde er bekannt gegeben. 56 Luxemburger Familien lassen sich allein in Bekasch (Banat) bei Temesvar nachweisen. Andere siedelten sich in Galizien und im Kaukasus an. Sie waren aus Bilsdorf, Neunhausen, Rambrouch, Folschette und Wahl. (Müller)

**1783.** - Reform des Strafvollzuges: Abschaffung der Folter.

**1783.** - Franz Heldenstein eröffnet in Echternach die erste nachweisbare wirkliche Apotheke Luxemburgs, die „Löwen-Apotheke“.

**1783.** - Abschaffung des Triftrechtes (Weiderecht für Schafe). So verloren Adel und Klerus ein Privileg nach dem anderen. Das Ende des alten Regimes war nahe. (Müller)

**1783.** - Aufstieg des ersten Luftballons, nach den Erfindern, Joseph und Jacques Montgolfier, "Montgolfière" genannt. (Müller)

**1783 6. März.** - Aufhebung einiger Klöster durch Kaiser Joseph II.

**1783 2. Juli.** - Kaiser Joseph II. hebt die Einsiedeleien in seinem Reich auf. In seiner

Erklärung heisst es, alle Einsiedler oder Eremiten hätten ihre Einsiedeleien oder Wohnungen auf dem Lande oder im Walde innerhalb von zwei Wochen zu verlassen und sowohl ihre Bezeichnung als auch ihr Eremitenkleid aufzugeben. – Die Eröffnung einer neuen Einsiedelei sei verboten. Die Behörden hätten eine Aufstellung der ihnen unterstehenden Einsiedeleien und der damit verbundenen Güter einzureichen. Eremiten, die sich um Kapellen kümmerten, dürften dies bis auf weiteres noch tun, doch dürften sie sich weder als Eremiten bezeichnen noch Eremitenkleidung tragen.

**1783 3. September.** - Im Frieden von Paris erkennt Großbritannien die Souveränität der Vereinigten Staaten von Amerika an. Der seit 1775 andauernde Unabhängigkeitskrieg wird damit offiziell beendet.

**1783 19. September.** - Die Brüder Montgolfier lassen in Paris den ersten Heissluftballon „mit Besatzung“ aufsteigen. An Bord sind ein Huhn, eine Ente und ein Schaf. Sie überstehen den 2 Kilometer-Flug unbeschadet.

**1783 21. November.** - Im Beisein von König Ludwig XVI. und Marie Antoinette startet der erste Heissluftballon, genannt nach den Brüdern Joseph Michel (1740 – 1810) und Jacques (1745 – 1799) Montgolfier, „Montgolfière“, in Paris. Es ist das erste Luftfahrzeug von Menschen erbaut und das erste mit „Besatzung“. An Bord sind ein Huhn, eine Ente und ein Schaf. Sie überstehen den Flug über zwei Kilometer unbeschadet. Die Landung erfolgt nach 25 Minuten. Der weiße Unterrock sollte rasch gereinigt werden, weil die Frau des Papiermachers Montgolfier ihn noch am selben Abend zu einer Festlichkeit brauchte. Er wurde gewaschen, auf ein Korbgestell gestülpt und über den heißen Ziegelofen gehängt, damit möglichst schnell trockne. Als Montgolfier nach einer Weile in die Stube trat, bot sich ihm ein seltsames Schauspiel dar. Der Rock fing an, mitsamt dem Gestell zu hüpfen und zu tanzen, hob sich am Ende bis zur niedrigen Zimmerdecke empor und blieb dort schweben. Nachdem sich der Papiermacher von seinem Staunen ein wenig erholt hatte, fing er an zu überlegen. Eine Hexerei konnte nicht im Spiele sein, sondern nur die warme Luft über dem heißen Ziegelofen. Er probierte mit einer Papierkugel, auch sie hob sich zur Decke. Drei Jahre später stieg im Hofe des Versailer Schlosses, vor einer ungeheueren Menschenmenge, die erste Montgolfière zum Himmel empor.

**1784 – 1785.** - Erstes Fließband: Während dieser zwei Jahre konstruiert der Mechaniker Oliver Evans, ein Farmerssohn, in den Wäldern des US-Staates Delaware eine automatische Mühle, deren Herzstück ein Förderband bildet: ein breiter, endloser Streifen aus sehr dünnem Leder oder Flanell, der über Walzen rotiert und 300 Scheffel (alte Volumeneinheit von 222 bis 231 Liter für trockene Güter) pro Stunde in den obersten Stock der Mühle transportiert. Im Jahre 1790 erhält Oliver Evans ein Patent auf seinen Fließband-Prototyp.

14 Jahre später ergeht in dem englischen Marindepot Deptford an die Lieferanten der Befehl, ein Team von 5 Bäckern habe siebzig Stück Schiffszwieback in der Minute herzustellen, mit 2 Öfen, von denen jeder täglich Brot für 2040 Menschen liefern wird. Die Bäcker liefern diese Aufgabe mittels eines menschlichen Fließbandes. Die Arbeit wird in verschiedene Phasen unterteilt und die Handgriffe der Arbeiter werden aufeinander abgestimmt. Erst im Jahre 1833 schweißt der Direktor des Deptford Lebensmitteldepots, ein gewisser Mr Grand, das ingenieure Stück Maschinerie des Amerikaners Oliver Evans und das ausgefeilte Teamwork seiner Bäcker zusammen zum ersten Fließband im heutigen Sinne.

**1784.** - (andere Quellen sagen 1791) William Murdock baut einen kleinen Modeldampfwagen. Er war Chefmechaniker von Watt. Der Unermüdliche probierte seinen Wagen einmal am Abend in Redruth auf der Straße aus und erschreckte den Dorfpfarre mit der dampfzischenden und feuerspeienden Maschine derart, dass dieser glaubte den Leibhaftigen persönlich vor sich zu haben. Da Murdock's Vorgesetzte, Boulton und Watt, die Freizeitbeschäftigung ihres

Chefmechanikers nicht gerne sahen, musste dieser seine Versuche abstellen.

**1784.** -Der britische Unternehmer Henry Cort erhält das Patent auf das von ihm entwickelte Puddel-Verfahren zur Stahlgewinnung. Durch die 1783 ebenfalls von Cort entwickelten Walzverfahren werden die Grundlagen für den Aufschwung der britischen Eisenindustrie gelegt. Bislang war man bei der Umwandlung des Roheisens in Stahl auf langwierige Methoden angewiesen: Zunächst wurde vom Roheisen das Silizium und ein Teil des Kohlenstoffes in einem Herd entfernt. Das erkaltete Eisen wurde anschließend zerschlagen, in einen Tiegel gelegt und dann in einem Flammenofen entschwefelt und entkohlt.

Beim Puddel-Verfahren wird das kohlenstoffhaltige Roheisen mit einem eisenoxydhaltigen Material ausgekleideten Ofen unter ständigem Umrühren (puddeln) entkohlt, im Ofen zusammengeschweißt, unter einen Hammer gebracht und anschließend ausgewalzt. Im Flammenofen ist der Verbrennungsherd durch eine niedrige Feuerbrücke vom Arbeitsherd entfernt.

Das Roheisen kommt mit der durch die Kohle erzeugten Hitze, aber nicht mit dieser selbst in Berührung, die Temperatur reicht jedoch aus, um das Eisen einzuschmelzen.

Obwohl das Puddeln noch mit anstrengender Handarbeit verbunden ist, ein erfahrener Stahlarbeiter muss 30 bis 40 Minuten mit einem etwa 20 kg schweren und zwei Meter langen Schürhaken bei einer Ofenhitze von bis zu 1400°C bis zu 250 kg zähflüssiges Eisen rühren, liefert es doch die Grundlagen für die Weiterentwicklung der Stahlindustrie. (siehe 1774)

**1784 2. März.** - Harter Winter mit außergewöhnlichem Schnellfall. Hochwasser und Eisschollen haben die Alzettebrücke beim Siechenhof weggeschwemmt, so dass die Unterstädter ihre Toten nicht mehr auf dem dortigen Friedhof begraben können. Auf dem Paradeplatz müssen Hilfsarbeiter eingesetzt werden, um das Eis loszuschlagen.

**1785 7. Januar.** - Der Franzose Jean-Pierre Blanchard und der Amerikaner John Jeffries überfliegen erstmals den Ärmelkanal von Dover nach (Guines bei) Calais in einem Ballon. Es handelt sich um einen Gasballon. Nur durch Abwerfen aller entbehrlichen Gegenstände, einschließlich der eigenen Hosen, können die Luftschiffer den Absturz ins Wasser verhindern.

**1785 15. Juni.** - Erstes Todesopfer der Luftfahrt. Pilâtre de Rozier stürzt mit seinem Begleiter Romain mit einer Kombination aus Gasballon und Heißluftballon tödlich ab.

**1785 2. Oktober.** - Erlass Josefs II. über die Auswanderer.

**1785 25. Dezember.** - Geburt des S.C. Gerlache.

**1786 9. Januar.** - Kaiser Josef II. erlässt eine Ordonnanz über die Freimaurer.

**1786 11. Februar.** - Kaiser Josef II. erließ sein Kirmesdekret in dem alle Kirchweihfeste, sowohl in den Städten als auch auf dem Land auf demselben Tag und zwar auf den zweiten Sonntag nach Ostern fallen sollten. Dadurch würde dann jeder in seinem Dorfe bleiben und die großen Ess- und Trinkgelage nach und nach verschwinden. Die Strafe für Zuwiderhandlung wurde auf 200 Taler festgesetzt. Trotzdem, so berichten die alten Archive, ließen die Pfarrkinder sich nicht so leicht von den althergebrachten Vergnügen und Gebräuchen abbringen. (Siehe auch 30.09.1613)

**1786 10. Mai.** - Kaiser Josef II. ordnet eine Einschränkung der Prozessionen an. Die Echternacher Springprozession sollte hierdurch gänzlich aufgehoben werden. Doch das Volk wollte dies nicht wahr haben.

Am Pfingstdienstag versammelten sich viele Echternacher und begannen den gewohnten Tanz.



Da kamen die Stadtbehörden und forderten die Pilger im Namen des Gesetzes auf, sich zu zerstreuen. Die Pilger störten sich jedoch nicht daran und als die Behörden auf ihrer Forderung bestanden und sich nicht entfernen wollten, schwangen die Pilger ihre Stöcke und, indem sie weitersprangen, riefen sie ihnen zu nach der Melodie des Prozessionsmarsches: „Wann ech ët um Sprangen wär, der Deiwel det dech huelen!“

**1786 2. November.** - Joseph II. gründet am Gerichte in Luxemburg einen Appellhof.

**1787.** - Beginnende Wirren der Brabanter Revolution. Die Generalgouverneure und die Spitzen der Obrigkeit ziehen sich zeitweilig ins Herzogtum Luxemburg zurück.

**1787 12. März.** - Edikt von Kaiser Josef II. über die neue Verwaltungseinteilung der Niederlande.

**1787 4. Oktober.** – In einem Ersuchen an Joseph II. nennen sich die 13 Zunftmeister Seigneurs hauts, moyens et bas; sie verlangen ein Verbot Frucht zu brennen, begehren einen Landesbischof und fordern Mitteilung der an den Fürsten gerichteten Bittschriften, weil man ihm immer hintergehe und sie am besten sein wie des Volkes Anliegen kennen.

Noch während der Belagerung von 1795 stritten der Magistrat und die 13 Zunftmeister über den bei den letzten Neujahrgeschenken angekauften Zucker.

Die Tuchfabrikanten behaupteten unter den Zünften den ersten Rang; sie nannten den Foire-maître, beauftragt mit der Polizei der Märkte, wo er stolz einherschritt, bewaffnet mit Schwert und Stock, gefolgt von städtischen Polizeischergen, welche Hellebarden trugen.

Im 20. Artikel der Metzgerverordnung hieß es: Ein Mitbruder der Vieh nach der Stadt bringt, und dem ein anderer Mitbruder begegnet und fragt, woher er komme, soll ihm die Wahrheit erklären, um dem Mitbruder einen Gang (Metzgergang) zu ersparen, unter Strafe eines Pfundes Wachs zu Gunsten der Zunft.

Artikel 24 der Statuten der Gerber- und Schusterzunft: Wenn ein Zünfter zur Opfergabe geht ohne Strümpfe, mit blossen Beinen oder mit auf die Schuhe herabfallenden Strümpfen, soll er eine Strafe von vier Schillingen zahlen, forfaira une amende de 4 escaliers' Artikel 12 besagte: Mit dem Meister, der seinen Gesellen den Lohn verweigert, sollen die anderen nicht in Beziehung stehen.

**1787 16. Dezember.** – In Luxemburg wurde Constantin Joseph Antoine Pescatore geboren. Im Jahre 1814 kam er in den ‚Conseil de régence‘. Drei Jahre später erfolgte seine Ernennung als Bürgermeister-Präsident. Von 1824 bis 1828 war er Mitglied des Provinzialrates. 1830 wurde er Deputierter der Generalstände. Von 1841 bis 1847 vertrat er den Kanton Grevenmacher bei den Ständen in Luxemburg. 1851 erfolgte seine Wiederwahl als Abgeordneter in die Kammer. Er verstarb am 31. Oktober 1858 auf Scheidhof.

## 1788

**1788 26. Januar.** - Die Zensur unterdrückt das „Journal“ de Fellers. Es wird von nun an im Ausland gedruckt und zwar in Maestricht (!). Ein Buchhändler aus Lüttich besorgt den Vertrieb. (Müller)

**1788 26. Januar.** - Der britische Marineoffizier Arthur Philipp landet mit seiner Flotte an der Ostseeküste Australiens und gründet dort eine Sträflingskolonie, die heutige Metropole Sydney.

**1788 4. Juli.** - Geburt des Mundartdichters Franz Gangler in Luxemburg.

# Beginn der französischen Revolution.

**1789.** - Erlaubnis zur Ausbeutung einer Schiefergrube in Wolwelange.

**1789 24. Januar.** - In Frankreich werden die Generalstände, die erstmals seit 1614 wieder zusammentreten sollen, wieder einberufen. An diesem Tag erlässt König Ludwig XVI. ein Gesetz, mit dem die Modalitäten zur Wahl von Abgeordneten für die Generalstände gemäß der Ständeordnung festgelegt werden. Am 5. Mai werden die Generalstände in Versailles eröffnet.

**1789 14. März.** - Aus Freude über die Genesung Josefs II. finden in Luxemburg Feiern und Illuminationen statt.

**1789 28. April.** - Beginn der Meuterei auf der „HMS Bounty“ der Britischen Royal Navy.

**1789 30. April.** - Gründung des Bretonischen Clubs. Sein traditioneller Treffpunkt war das *Café Amaury* in der Avenue de St. Cloud 36 in Versailles. Die Bretagne hatte unabhängig von den Generalständen ein eigenes Regionalparlament, und so beschloss dessen Abgeordnete, die schon über mehr Erfahrungen im Parlamentarismus verfügten, sich vor den jeweiligen Treffen der Generalstände abzusprechen. Dazu waren die Vertreter des Dritten Standes und des niederen Klerus bereit und trafen sich daher in den Räumen des Café Amaury. - Im August 1789 spaltete sich der Klub über der Frage des Vetorechtes des Königs und trat von da an nicht mehr zusammen.

Nach einem Gespräch im Oktober 1789 zwischen Sieyès und Claude-Christophe Gourdan, bei dem es um die Reaktivierung des Klubs ging, erklärte Sieyès, dass eine Neugründung sinnvoll sei, jedoch mit nicht mehr allen Mitgliedern wie zuvor. Gourdan griff die Anregung auf und gründete im Dezember 1789 in der Bücherei des ehemaligen Pariser Jakobinerklosters den Klub neu als „Klub der Verfassungsfreunde“.

**1789 4. Mai.** - Todestag des Pestarztes Adam Chenot (Laut anderen Quellen war das Todesdatum jenes des 9. oder 12. Mai). Chenot soll im Jahre 1721 in Luxemburg geboren sein, wo er auch lebte. Man weiß jedoch nicht welche Schulen er besuchte und wo genau er lebte. Bekannt ist, dass er 1755 in Wien Medizin studierte. Wann und wo und unter welchen Umständen Chenot zum Doktor der Medizin und Philosophie studierte ist ungewiss. Sicher ist, dass er in den Jahren 1755 bis 1757 als Arzt in Kronstadt in Siebenbürgen (Transsilvanien) tätig war, um an der Bekämpfung einer kleineren Pestepidemie teil zu nehmen. Später arbeitete er als Sanitätsphysikus in Hermannstadt (beide Orte liegen im heutigen Rumänien). Im Jahr 1766 erschien sein erstes Hauptwerk „Tractatus de peste“, das 1776 auch ins Deutsche übersetzt wurde. 1773 wird er zum Protomedicus für ganz Siebenbürgen ernannt. Später war er in Wien als Sanitätsberater für Kaiser Joseph II. tätig. Als 1786 erneut eine Pestepidemie die Kronländer bedrohte, wurde Chenot mit Sondervollmachten ausgestattet und vor Ort gesandt, um die Ausbreitung der Krankheit gewissermaßen „im Keim“ zu ersticken, was ihm auch gelang.

**1789 5. Mai.** - Eröffnung der Generalstände in Versailles. Als Generalstände (frz.: États généraux bezeichnet man in Frankreich die erstmals im Jahr 1302 von König Philipp IV. einberufene Versammlung von Vertretern der drei Stände: Klerus, Adel sowie aus den dritten Stand (Tiers Etat). Jeder dieser Stände verfügte über etwa 300 Abgesandte.

**1789 31. Mai.** - Joseph II. besucht Luxemburg.

**1789 17. Juni.** - Die Abgeordneten des Dritten Standes treten in Versailles als französische Nationalversammlung auf und fordern die anderen Stände auf, sich anzuschließen. Dies gilt als

Beginn der Revolution und derer ersten Phase. Am 27. Juni fordert der König Adel und Klerus auf, sich den dritten Stand anzuschließen. Zugleich lässt er Elitetruppen aufmarschieren.

**1789 20. Juni.** - Mit der Konstituierung der Nationalversammlung, dem Ballhauschwur (20. Juni - Die Abgeordneten des dritten Standes [Bürgertum] schworen im Ballhaus von Versailles, nicht eher auseinander zu gehen, bis sie der Nation eine Verfassung gegeben hätten) und der Proklamation der Volkssouveränität gegenüber der monarchischen Herrschaftslegitimität, ist die Französische Revolution bereits in vollem Gange, und das noch vor dem Sturm der Bastille (14. Juli 1789)

**1789 23. Juni.** - Der König fordert die Nationalversammlung auf, sich aufzulösen, da es ihr an Legitimität mangle.

**1789 27. Juni.** - Klerus und Adel schließen sich, auf Befehl des Königs, der Nationalversammlung an.

**1789 9. Juli.** - Erklärung zur verfassungsgebenden Nationalversammlung (Konstituante).

**1789 11. Juli.** - Als König Ludwig XVI. den Generalkontrolleur der Finanzen, Jacques Necker, und die liberalen Minister des Kabinetts entlässt, spitzen sich die revolutionären Auseinandersetzungen in Frankreich zu.

Das Volk befürchtet, dass König und Adel gewaltsam gegen die Nationalversammlung vorgehen wollen und glaubt an ein Komplott der Aristokratie.

Bereits Anfang Juli hatte der König etwa 20.000 Soldaten um Paris und Versailles zusammen ziehen lassen. Neben den politischen Motiven spielen auch soziale Probleme eine gewichtige Rolle für die Erbitterung der Bevölkerung. Infolge der schlechten Ernte von 1788 stieg der Brotpreis unaufhörlich. Die Landwirtschaftskrise zog eine Stagnation der industriellen Produktion nach sich, die wiederum eine Steigerung der Arbeitslosigkeit bewirkte. Lebensmittelmangel und ständige Verteuerung der Lebensunterhaltungskosten bewirken seit dem Frühjahr immer zahlreicher werdende Unruhen. Die Bevölkerung wendet sich gegen die Grundherren, die ihre Abgaben in Naturalien einfordern und gegen die Händler, die mit Getreide spekulieren.

Die Einberufung der Generalstände (1. Stand: Klerus; 2. Stand: Adel; 3. Stand: Bürgertum) am 5. Mai weckte bei Bürgertum und Bauern die Hoffnung auf eine Verbesserung ihrer politischen und sozialen Situation. Ihre Erwartungen kommen in der über 60.000 Beschwerdeschriften zum Ausdruck, die seit dem Frühjahr überall in Frankreich verfasst werden. Alle Stände verlangen eine Verfassung, welche die Machtbefugnisse des Königs einschränkt, also die absolutistische Regierungsform abschafft, eine Vertretungskörperschaft zur Steuerbewilligung einsetzt, die Justiz reformiert und die individuelle Freiheit garantiert. Die Bourgeoisie fordert die Aufhebung der feudalen Privilegien und die vollständige bürgerliche Freiheit. Kaufleute und Industrielle treten für ökonomische Entwicklung im Handel und Industrie ein. Die Bauern verlangen eine Abschaffung des Zehnten und der anderen Feudalleistungen an Grundherren und Klerus. Adel und Klerus beharren dagegen auf der Wahrung ihrer Privilegien.

Als die Entlassung Neckers bekannt wird, befürchten die Bankiers den bevorstehenden Bankrott. Die Börse wird geschlossen. Die Bevölkerung betrachtet die Entlassung Neckers als eine Herausforderung und verlangt nach den Waffen. Am Abend des 12. Juli beschließen die Wahlmänner des Dritten Standes in Paris die Einrichtung einer Bürgermiliz. Auch der 13. Juli ist von Unruhen geprägt. Die Bevölkerung sucht sich zu bewaffnen, hebt Gräben aus und errichtet Barrikaden.

**1789 12. Juli.** - Protestanten brennen Zollstationen in Paris nieder, plündern ein Kloster, bewaffnen sich und bilden eine Bürgermiliz.

**1789 14. Juli.** - Erstürmung der Pariser Bastille, einer Festung des französischen Königs, die als Zwingburg des Absolutismus und als Symbol des Despotismus gilt. 900 französische Handwerker, Kaufleute und Bürger, sowie zwei Abteilungen von Leibgardisten und einige Bürgermilizsoldaten erstürmen die Bastille, das verhasste Staatsgefängnis des Ancien Régime in Paris. Die Bevölkerung hat sich zuvor Gewehre beschafft. Unterstützt werden sie von der Bürgermiliz mit fünf Kanonen. Die Bastille wird nur von etwa 80 Invaliden und 30 Soldaten der Schweizer Garde verteidigt und nach dreistündiger Belagerung aufgegeben. Die Erstürmung der Bastille ist das Signal zum Ausbruch der Revolution in ganz Frankreich. „Das ist ja eine Revolte“, kommentierte König Ludwig XVI. in Versailles. „Nein, Sire“, erwiderte ein Höfling, „ das ist eine Revolution!“ – Mit der Revolution werden Monarchie und Feudalismus beseitigt. Der König und zahlreiche Adelige werden hingerichtet; es entsteht eine nationale Demokratie, die allerdings schon zehn Jahre später der Autokratie Napoleon Bonapartes weichen muss. Doch die wichtigsten Resultate der Revolution waren nicht mehr aus der Welt zu schaffen. Sie bestimmten den Lauf der Geschichte bis in die heutigen Tage: „ Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“, (Liberté, Egalité, Fraternité): Freiheit des Einzelnen, garantiert in einer rechtsstaatlichen Verfassung; Gleichheit aller vor dem gemeinsam beschlossenen Gesetz; Brüderlichkeit der freien und gleichen Bürger eines nationalen Staates. Erst 90 Jahre später wird der 14. Juli als Feiertag eingeführt.

Schon am 12. Juli, eine Sonntag, kocht Paris über vor Gerüchten. Die Plünderungen und Brandschatzungen beginnen am Morgen des 13. Juli. Aus den Vororten strömen wilde Gesellen durch die Stadttore. Sie haben es nicht nur auf Waffen abgesehen sondern räumen Bäckereien und Weinhandlungen. Nach einer Nacht, in der Banden von Strauchdieben die Straßen durchstreifen, versammeln sich in der Frühe des 14. Juli fast 50 000 Menschen vor den Gräben, die das Hotel des Invalides umgeben. Sie rufen nach Waffen. Das Militär, das unter dem Befehl von General Besenval steht, greift nicht ein. Die aufgebrachten Demonstranten klettern über die Gräben, drücken die Tore ein und holen sich 30 000 Gewehre aus den Magazinen im Keller und schleppen ein Dutzend Kanonen fort. Woher der Ruf kam, Weiter Waffen, Kugeln und Pulver gebe es in der Bastille, weiß niemand mehr genau. Der Festungsgouverneur, der Marquis Bernard de Launay, verfügt über eine Garnison von 82 Invaliden und 32 Schweizer Soldaten. Draußen aber haben sich mindestens hunderttausend Menschen zusammen gefunden. Doch Launay wollte keine Munition herausrücken. Die Menge dringt daraufhin in die vorderen Höfe ein bis zur zweiten Zugbrücke. Da lässt Launay feuern. Nun gibt es kein Halten mehr für die Menge. Kurz nach 17.00 Uhr bietet Launay die Kapitulation an und lässt die Tore öffnen. Drei Offiziere und drei Soldaten werden an Ort und Stelle umgebracht und Launay's Kopf wird auf einen Dreizack gesteckt. Ein Kochgehilfe namens Desnot hatte seinen Kopf mit einem Taschenmesser abgesäbelt.

Schon vor der Ausweitung der Revolution auf ganz Frankreich hatten sich, unter dem Eindruck der Ereignisse in Frankreich, revolutionäre Bewegungen in den an Frankreich angrenzenden Ländern gebildet. Dies geschah vor allem in den Vereinigten Niederlanden, den österreichischen Niederlanden, der Schweiz, Norditalien sowie im Westen des deutschen Reiches. Überall dort, wo die Verstädterung schon weit fortgeschritten ist, fallen die Ideen der französischen Revolution auf geeigneten Boden. Trotzdem gewinnt Holland, unter dem Einfluss des Finanzkapitals, auch nach dem Sommer 1789 wieder eine patriotische Partei die Führung, die eine sehr gemäßigte Richtung vertritt.

Auch in den österreichischen Niederlanden und Lüttich, wo die Ideen aus Frankreich große Verbreitung finden, bleibt die Macht letztlich in den Händen von Adel und Klerus. In Deutschland greift die Revolution auf Baden und Oberrhein über. Dort weigern sich die Bauern Frondienste zu leisten und Abgaben zu zahlen. Doch als die Reichsbehörden militärische Maßnahmen androhen, bricht der Aufstand zusammen. Kennzeichen für die einzelnen Bewegungen ist, dass sie isoliert voneinander stattfinden. So verhindert letztlich die Schwäche von Bürgertum und Bauern einen der Französischen Revolution vergleichbaren Ausbruch.

**1789 15. Juli.** - Gilbert du Motier, marquis de La Fayette, genannt «La Fayette» wird Kommandant der Nationalgarde.

**1789 16. Juli.** - Jacques Necker wird vom französischen König wieder in sein Amt eingesetzt.

**1789 17. Juli.** - König Ludwig XVI. Wird von der neuen Pariser Stadtspitze empfangen. Die ersten Adeligen emigrieren aus Furcht vor den Aufständischen.

**1789 Juli – August:** La grande Peur: Bauern plündern Getreidespeicher, stecken Schlösser in Brand und verbrennen Urkunden.

**1789 4/5. August.** -

**1789 4/5. August.** – In einer Nachtsitzung schafft die revolutionäre französische Nationalversammlung alle Privilegien von Adel, Klerus, Städten und Provinzen ab. In der Nacht vom 4. auf den 5. August verfügt die Verfassungsgebende Nationalversammlung (Constituante) die Aufhebung des Feudalsystems und des Kirchenzehnts. Die Adels- und Klerusprivilegien gehören der Vergangenheit an. Am **26. August** nimmt die französische Nationalversammlung die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte an. Es werden folgende Beschlüsse gefasst:

Aufhebung der Leibeigenschaft.

Aufhebung der gutsherrlichen Gerichtsbarkeit.

Möglichkeit der Auflösung von Feudalabgaben.

Abschaffung des ausschließlichen Jagdrechts.

Anstelle des bisherigen Zehnten, Besteuerung in Geld.

Aufhebung aller Privilegien, auch der Steuerfreiheiten.

Zulassung aller Bürger zu zivilen und militärischen Ämtern.

Abschaffung des Ämterkaufs.

Abschaffung von besonderen Provinz- und Städteprivilegien,so die von Paris, Lyon und Bordeaux,

Abschaffung des mehrfachen Pfründebesitzes,

Abgeordnete mit bindendem Mandat erklären, an ihre Wähler zu schreiben, um deren Zustimmung zu erhalten,

Abschaffung von Pensionen, die ohne Rechtstitel erlangt wurden,

Reformierung des feudalen Zunftwesens,

.....

**1789 26. August. - Die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte**

*Artikel 1.* - Die Menschen werden frei und gleich an Rechten geboren und bleiben es. Gesellschaftliche Unterschiede dürfen nur im allgemeinen Nutzen begründet sein.

*Artikel 2.* - Der Zweck jeder politischen Vereinigung ist die Erhaltung der natürlichen und unantastbaren Menschenrechte. Diese sind das Recht auf Freiheit, das Recht auf Eigentum, das Recht auf Sicherheit und das Recht auf Widerstand gegen Unterdrückung.

*Artikel 3.* - Der Ursprung jeder Souveränität liegt ihrem Wesen nach in der Nation. Keine Körperschaft und kein Einzelner kann eine Gewalt ausüben, die nicht ausdrücklich von ihr ausgeht.

*Artikel 4.* - Die Freiheit besteht darin, alles tun zu dürfen, was einen anderen nicht schadet: Die Ausübung der natürlichen Rechte eines jeden Menschen hat also nur die Grenzen, die den anderen Mitgliedern der Gesellschaft den Genuss eben dieser Rechte sichern. Diese Grenzen können nur durch das Gesetz bestimmt werden.

*Artikel 5.* - Das Gesetz darf nur solche Handlungen verbieten, die der Gesellschaft schaden.

Alles, was durch das Gesetz nicht verboten ist, darf nicht verhindert werden, und niemand kann genötigt werden zu tun, was es nicht befiehlt.

*Artikel 6.* - Das Gesetz ist der Ausdruck des allgemeinen Willens. Alle Bürger haben das Recht, persönlich oder durch ihre Vertreter an seiner Gestaltung mitzuwirken. Es muss für alle gleich sein, mag es beschützen oder bestrafen. Da alle Bürger vor ihm gleich sind, sind sie alle gleichermaßen, ihren Fähigkeiten entsprechend und ohne einen anderen Unterschied als den ihrer Eigenschaften und Begabungen, zu allen öffentlichen Würden, Ämtern und Stellungen zugelassen.

*Artikel 7.* - Niemand darf angeklagt, verhaftet oder gefangen gehalten werden, es sei denn in den durch das Gesetz bestimmten Fällen und nur in den von ihm vorgeschriebenen Formen. Wer willkürliche Anordnungen verlangt, erlässt oder ausführen lässt, muss bestraft werden; aber jeder Bürger, der kraft Gesetzes vorgeladen oder festgenommen wird, muss sofort gehorchen; durch Widerstand macht er sich strafbar.

*Artikel 8.* - Das Gesetz soll nur Strafen festsetzen, die unbedingt und offenbar notwendig sind, und niemand darf anders als aufgrund eines Gesetzes bestraft werden, das vor Begehung der Straftat beschlossen, verkündet und rechtmäßig angewandt wurde.

*Artikel 9.* - Da jeder so lange als unschuldig anzusehen ist, bis er für schuldig befunden wurde, muss, sollte seine Verhaftung für unumgänglich gehalten werden, jede Härte, die nicht für die Sicherstellung seiner Person notwendig ist, vom Gesetz streng unterbunden werden.

*Artikel 10.* - Niemand soll wegen seiner Anschauungen, selbst religiöser Art, belangt werden, solange deren Äußerung nicht die durch das Gesetz begründete öffentliche Ordnung stört.

*Artikel 11.* - Die freie Äußerung von Meinungen und Gedanken ist eines der kostbarsten Menschenrechte; jeder Bürger kann also frei reden, schreiben und drucken, vorbehaltlich seiner Verantwortlichkeit für den Missbrauch dieser Freiheit in den durch das Gesetz bestimmten Fällen.

*Artikel 12.* - Die Gewährleistung der Menschen- und Bürgerrechte erfordert eine öffentliche Gewalt; diese Gewalt ist also zum Vorteil aller eingesetzt und nicht zum besonderen Nutzen derer, denen sie anvertraut ist.

*Artikel 13.* - Für die Unterhaltung der öffentlichen Gewalt und für die Verwaltungsausgaben ist eine allgemeine Abgabe unerlässlich; sie muss auf alle Bürger, nach Maßgabe ihrer Möglichkeiten, gleichmäßig verteilt werden.

*Artikel 14.* - Alle Bürger haben das Recht, selbst oder durch ihre Vertreter die Notwendigkeit der öffentlichen Abgabe festzustellen, diese frei zu bewilligen, ihre Verwendung zu überwachen und ihre Höhe, Veranlagung, Eintreibung und Dauer zu bestimmen.

*Artikel 15.* - Die Gesellschaft hat das Recht, von jedem Staatsbeamten Rechenschaft über seine Amtsführung zu verlangen.

*Artikel 16.* - Eine Gesellschaft, in der die Gewährleistung der Rechte nicht gesichert und die Gewaltenteilung nicht festgelegt ist, hat keine Verfassung.

*Artikel 17.* - Da das Eigentum ein unverletzliches und geheiligtes Recht ist, kann es niemandem genommen werden, es sei denn, dass die gesetzlich festgestellte öffentliche Notwendigkeit dies eindeutig erfordert und vorher eine gerechte Entschädigung festgelegt wird.

**1789 30. September.** - Die ausschließliche Gesetzgebungsinitiative liegt bei der Nationalversammlung. Der König verfügt nunmehr lediglich über ein aufschiebendes Vetorecht.

**1789 Oktober.** - Der Arzt Joseph Ignace Guillotin schlägt der französischen Nationalversammlung vor, die Todesstrafe ohne Unterschied des Standes und des Verbrechens mit einer Maschine zu vollstrecken, die schneller und sicherer ist als die Hand des Henkers. Die erste Hinrichtung mit der Guillotine erfolgt am 25. April 1792 auf dem Grève-Platz in Paris.

**1789 5./6. Oktober.** - Die Pariser Marktweiber (Poissarden), vorweg die berüchtigten

Fischweiber, ziehen, zusammen mit bewaffneten Männern, zu tausenden von Paris aus dem Markthallenviertel nach Versailles, um von König Ludwig XVI. Brot und die Umsiedlung in die Hauptstadt zu fordern. Sie töten eine Hand voll Wachen von Königin Marie Antoinette und bringen die Königsfamilie gewaltsam nach Paris. Am Abend des 6. Oktober kehren sie im Triumphzug zurück, nicht nur mit Getreide und Mehl sondern mit der Kutsche und dem Königspaar mit ihrem kleinen Sohn. Zu dem abenteuerlichen Zug gehörten auch hunderte von Abgeordneten, die dem Monarchen nach Paris folgten. Der König zeigt sich bereit, das Feudalsystem aufzuheben. Er unterstellt sich dem Schutz von Soldaten der Nationalversammlung und bestätigt die Gesetzgebungskompetenz der Nationalversammlung.

**1789 6. Oktober.** - Der Bretonische Club tagt erstmals. Die Sitzung findet im Jakobinerpalast in Paris statt.

**1789 21. Oktober.** - Die Nationalversammlung verkündete, als Reaktion auf die Übergriffe und die anhaltende Hungerrevolten das Kriegsrecht in Frankreich: Aufständischen drohte Waffeneinsatz. Ein Sondergericht sollte Straftaten von 5. und 6. Oktober verfolgen. Die Nationalgarde brachte die Situation unter Kontrolle, auch deshalb, weil sich infolge einer guten Ernte die Versorgungslage langsam entspannte. Auch trug zur Beruhigung ein symbolstarker Beschluss der Nationalversammlung bei: Ludwig XVI. sollte als konstitutioneller Monarch nicht mehr „König von Frankreich“ heißen, sondern volkstümlich „König der Franzosen“ sein. Sein voller Titel lautete jetzt: „Ludwig, von Gnaden Gottes und der Staatsverfassung König der Franzosen“. Das Land war nicht mehr sein Eigentum.

**1789 2. November.** - Verstaatlichung der Kirchengüter im revolutionären Frankreich (Säkularisation). Am 13. Februar 1790 geschieht die Aufhebung der Klöster.

**1789 19. Dezember.** - Die französische Regierung ordnet den Verkauf der kirchlichen Güter an. Mit 568 zu 346 Stimmen wurde das Gesetz angenommen. - Die Assignaten werden eingeführt, um die Staatsfinanzen auszugleichen. Die Assignaten waren das während der Französischen Revolution verwendete Papiergeld. - Im Dezember 1789 beschloss die Nationalversammlung, die Kirchengüter zugunsten des Staates einzuziehen, um damit die enorme Schuldenlast abzubezahlen und den anstehenden Haushalt zu bestreiten. Da man nicht hoffen konnte, innerhalb kurzer Zeit den Landbesitz zu verkaufen, zahlte man den Kreditgebern die Schuld in Form von Assignaten, die die Rolle von Staatsanleihen hatten und anfangs verzinst waren. Diese konnten gegen die zur Verfügung stehenden Landgüter eingetauscht werden, wurden aber vornehmlich in Umlauf gebracht und entwickelten sich dadurch zum allgemeinen Zahlungsmittel.

**1789 22. Dezember.** - Die Konstituante in Frankreich verabschiedet das Zensuswahlrecht. Es filterte, in einem abgestuften Verfahren die wirtschaftlich Stärksten als wahlberechtigte „Aktivbürger“ heraus, etwa ein Sechstel der 25 Millionen Einwohner. Die Urwähler waren 4,3 Millionen Männer über 25 Jahre, Frauen zählten nicht, mit einer Mindest-Steuerleistung, die dem Arbeitslohn von drei Tagen entsprach. Sie bestimmten landesweit 45000 Wahlmänner, die ab einer gut dreimal so hohen Steuerleistung wie die Urwähler wählbar waren. Diese wiederum wählten die Abgeordneten aus dem Kreis der Vermögenden. Ihre Steuer musste das 30fache von jener der Urwähler betragen.

**1789 22. Dezember.** - Errichtung der 83 Departements.

**1789 Ende des Jahres.** - Französische Auswanderer, unter ihnen zwei Brüder Ludwig XVI., durchqueren Luxemburg.



**1790 - 1792 Leopold II.**

**1790 Januar.** - Graf v. Cobenzl hebt die meisten Verordnungen des Kaisers als sein Bevollmächtigter in Luxemburg auf. Das Toleranzedikt und das Edikt über Leibeigenschaft bleiben aber bestehen. (Müller)

**1790 28. Januar.** - Juden aus Paris, Elsass und Lothringen reichen eine Petition bei der Nationalversammlung ein, woraufhin diese per Mehrheitsbeschluss alle Juden als vollwertige Staatsbürger anerkennt.

**1790 13. Februar.** - Die Klöster werden aufgehoben.

**1790 20. Februar.** - Joseph II. verstirbt in seinem 49. Lebensjahr.

**1790 21. März.** - Ein Dekret verfügt die Abschaffung der „Gabelle“ genannten Salzsteuer.

**1790 17. April.** - Die Assignaten erhalten Geldwert.

**1790 27. April.** - Der „Club des Cordeliers“ wird gegründet. Er heißt formal *“Société des droits de l'homme et du citoyen“* („Gesellschaft der Menschenrechte und der Bürger“), war ein radikaler Klub zur Zeit der französischen Revolution. Zu seinen führenden Köpfen zählten Jean-Paul Marat, Georges Danton, Camille Desmoulins, Jacques-René Hébert und Pierre-Gaspard Chaumette. - Die Ursprünge liegen in der aktiven Rolle des Distrikts der Cordeliers bei der Erstürmung der Bastille am 14. Juli 1789 und den revolutionären Ereignissen der folgenden Monate. Die vor allem dem Kleinbürgertum und dem Handwerk angehörenden Einwohner galten als besonders radikal. Er war später analog zu den Jakobinern nach seinem Versammlungsort, dem aufgelösten Franziskanerkloster benannt (wegen ihres um den Bauch gebundenen Strickes werden Franziskaner im Französischen als „Cordeliers“, „Strickträger“ bezeichnet), traf sich ab 1791 aber im Saal der Gesellschaft "Musée de Prais" in der Rue Dauphine.

**1790 4. Juni.** - Errichtung der 48 Sektionen von Paris. - In den Sektionen traf man sich zu Versammlungen und diskutierte die aktuellen Geschehnisse. In den östlichen Sektionen, vor allem in den Vorstädten Temple, Saint-Antoine und Saint-Marceau, lebten besonders viele Handwerker und Arbeiter. Von dort kamen auch die Sansculottes, die die Revolution vorantrieben und die Jakobiner in der Nationalversammlung unterstützten.

**1790 19. Juni.** - Durch ein Dekret der Nationalversammlung wird in Frankreich der Erbadel abgeschafft. Der Beschluss löst eine Emigrationswelle unter den Adligen des Landes aus und hat folgenden Inhalt: Der erbliche Adel ist für immer abgeschafft; folglich dürfen die Titel Prinz, Herzog, Graf, Marquis, Vicomte u.a von niemanden mehr angenommen noch verliehen werden; Kein französischer Bürger darf einen anderen als seinen wirklichen Familiennamen führen; keiner soll Livree tragen, noch ein Wappen besitzen; Die Titel Monseigneur und Messeigneurs dürfen ebenso wenig wie die Titel Exzellenz, Hoheit, Eminenz, Euer Gnaden für irgendeine Einzelperson oder Körperschaft gebraucht werden; Nicht betroffen von den Bestimmungen des vorliegenden Dekrets sind alle Ausländer. Die Ablegung der adligen Namen, die an dem alten Grundbesitz haften, und die Rückkehr zu längst vergessenen Familiennamen stiften einige Verwirrung an.

**1790 12. Juli.** - Die verfassungsgebende Nationalversammlung verabschiedet eine



Zivilverfassung für den Klerus, wonach die französische Kirche von Rom getrennt wird und die Geistlichen zukünftig wie Angestellte des Staates behandelt werden.

Durch diese Regelung wird die Zahl der Bistümer auf 83 verringert und der neuen Departementgliederung (-einteilung) Frankreichs angepasst. Jedes Departement bildet ein Bistum. Sie werden zu insgesamt zehn Erzbistümern zusammen gefasst. Der Erzbischof wird, wie der Pfarrer, in Zukunft vom Staatsvolk gewählt, vom Staat bezahlt und zum Staatsbeamten erklärt. Sie sollen den Eid auf die (noch nicht verabschiedete) Verfassung leisten. Es gibt straken Widerstand des Papstes und des Klerus.

**1790 14. Juli.** - Föderationsfest zum Jahrestag des Bastillesturms auf dem Champs de Mars. Es ist eines der wichtigsten Feste der Französischen Revolution. 60.000 Abgesandte aus 83 Départements versammelten sich zu den Feierlichkeiten. Ludwig XVI. schwor dabei den Eid auf die Verfassung. Im Jahre 1790 erklärte das Parlament diese erste Erinnerungsfeier für den 14. Juli 1789 zum Fest der Versöhnung und der Einheit aller Franzosen. Man wollte damit einesteils die Legitimität des Königs Ludwig XVI. nicht bestreiten, andererseits den allgemeinen Wunsch nach Eintracht und nationaler Versöhnung demonstrativ ausdrücken. Jean-Sylvain Bailly , französischer Astronom und erster Bürgermeister von Paris, schlug vor, dass die geplante Festversammlung zum 14. Juli dem Bekenntnis zur Freiheit gelten sollte. Am Festtag sollte man nach Baillys Vorschlag auf die Erhaltung und die Verteidigung der Freiheit einen Schwur ablegen. Charon, der Präsident der Pariser Kommune, rief Parolen wie „Franzosen wir sind frei! Franzosen, wir sind Brüder!“ - Ein weiteres Föderationsfest fand am 14. Juli 1792 statt, doch waren die Eintracht und der Schwung der ersten Feier schon durch wachsendes Misstrauen dahin. Während der Herrschaft der Hundert Tage im Jahre 1815 versuchte man in Paris und in der Bretagne eeine Wiederbelebung, jedoch vergebens. Auf Vorschlag des Deputierten Benjamin Raspail und in Erinnerung ans Föderationsfest wurde am 6. Juli 1880 der 14. Juli offiziell zum französischen Nationalfeiertag erklärt.

**1790 26. Juli.** - Auf dem Delaware – Fluss in den USA wird erstmals ein Liniendienst mit Dampfschiffen aufgenommen.

**1790 16. August.** - In Frankreich werden die Feudalgerichte abgeschafft. Am 6. September wer den die adligen Gerichtshöfe (Parlements) aufgelöst.

**1790 31. Oktober.** - In Frankreich werden alle Binnenzölle aufgehoben.

**1790 27. November.** - Ein Dekret der Nationalversammlung verpflichtet den Klerus zum Eid auf die Verfassung, die *Zivilverfassung des Klerus* (auch: *Zivilkonstitution*, französisch: *Constitution civile du clergé*) wird verabschiedet. Sie war die Grundlage für die Integration der katholischen Kirche in das durch die französische Revolution veränderte politische System in Frankreich. Sie machte die Geistlichen zu vom Volk gewählten und vom Staat besoldeten Beamten ihrer Pfarreien und Bistümer.

## 1791

**1791 30. Januar.** - Mirabeau wird zum Vorsitzenden der Nationalversammlung gewählt.

**1791 2. März.** - Frankreich schafft die Zünfte und Korporationen ab.

**1791 März/April.** - Papst Pius VI., der sich bisher einer Stellungnahme zu den Ereignissen in Frankreich enthalten hat, verurteilt in zwei Breven die Französische Revolution, die Zivilfassung des französischen Klerus und die Erklärung der Menschenrechte.

**1791 3. Mai.** - In Warschau wird vom so genannten Vierjährigen Sejm die Verfassung angenommen. Sie gilt als erste geschriebene Verfassung Europas.

**1791 14. Mai.** - Arbeiterzusammenschlüsse und Streiks werden verboten.

**1791 15. Mai.** - Ein Dekret gesteht den schwarzen Bewohnern französischer Kolonien die Bürgerrechte zu.

**1791 26. Mai.** - Der Louvre wird zum Museum bestimmt.

**1791 20./21. Juni.** - Der Fluchtversuch der französischen königlichen Familie scheitert in Varennes. Der französische König, seine Frau Marie-Antoinette und die nächste Familie hatten versucht die königliche Bastion von Montmédy zu erreichen, von wo aus er eine Konterrevolution starten wollte. Sie werden von Soldaten der Nationalversammlung gefangen genommen und wieder nach Paris gebracht.

**1791 13.-16. Juli.** - Die Nationalversammlung setzt den König wieder ein.

**1791 16. Juli.** - In Frankreich spaltet sich der Jakobinerclub. Der Club der Feuillants wird gegründet. Die Feuillants waren die Mitglieder eines politischen Klubs, benannt nach ihrem Tagungsort, dem Kloster der Feuillants (reformierte Zisterzienser) in Paris. Der Klub entstand durch die Spaltung der Jakobiner nach dem Auszug der Gemäßigten, die an der konstitutionellen Monarchie festhielten.

**1791 17. Juli.** - Auf dem Marsfeld in Paris wird eine Massendemonstration für die Absetzung des Königs von der Nationalgarde blutig niedergeschlagen.

**1791 24. August.** - Erzherzogin Maria-Christina, Statthalterin der Niederlande, ihr Gemahl und dessen Bruder, der Erzbischof und Kurfürst Clemens Wenzeslas besuchen den größten industriellen Betrieb des Herzogtums, die Faïencerie von Siebenbrunnen.

**1791 3. September.** - Die Verfassung des 3. September 1791 wird durch die Nationalversammlung angenommen. Frankreich ist eine konstitutionelle Monarchie.

**1791 13. - 14. September.** - König Louis XVI. leistet den Eid auf die neue Verfassung. Er erklärt die Revolution für beendet.

**1791 September.** - Die Frauenrechtlerin Olympe de Gouges verfasst die Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin, um sie der Nationalversammlung vorzulegen.

**1791 28. September.** - Die französischen Juden werden von der Nationalversammlung per Dekret den anderen Bürgern gleichgestellt.

**1791 30. September.** - Auflösung der Konstituante.

**1791 1. Oktober.** - Die gewählte Gesetzgebende Nationalversammlung (Assemblée Législative) tritt zusammen.

**1791 15. Dezember.** - In den USA werden 10 Zusatzartikel zur Verfassung, die die Grundrechte der Amerikaner garantieren, von der erforderlichen Mehrheit der Staaten ratifiziert.

**1791 15. Dezember.** - Im Anhang an die Französische Revolution werden ebenfalls in den USA die Grundrechte des Menschen durch Zusatzartikel zur Verfassung von 1787 festgeschrieben. Die „Bill of Rights“ tritt damit in Kraft.

## 1792 - 1795 Franz II.

**1792.** - Die britische Schriftstellerin Mary Wollstonecraft, erste Frauenrechtlerin Großbritanniens, veröffentlicht die Schrift „Rettung der Frauenrechte“ (*A Vindication of the Rights of Woman*) mit Bemerkungen über politische und moralische Grundsätze. Wollstonecraft ist nach Frankreich gekommen um die Französische Revolution in Paris kennen zu lernen. Weil bisher nur eine Erklärung der ‚Männerechte‘ (droits de l'homme) erfolgt ist, fordert sie nun eine Erklärung der Frauenrechte und die gleichberechtigte Stellung der Frauen.

**1792 Januar bis März.** - Versorgungsschwierigkeiten und Preissteigerungen führen zu neuen Unruhen in Frankreich.

**1792 6. März.** – Jean – Jacques Willmar in Luxemburg geboren. Er war der Sohn von Georg Willmar (1763 – 1831), des ersten Zivilgouverneurs des Großherzogtums Luxemburg unter holländischem Regime. J.J. Willmar studierte in Luxemburg, Trier und Paris und ließ sich noch zur französischen Zeit in Luxemburg als Advokat einschreiben. Als sein Vater nach der Errichtung des Königreichs der Niederlande zum Gouverneur ernannt wurde, fungierte er als dessen Sekretär und ging dann nach Bouillon, Huy und Neufchâteau als Steuerinspektor. Dann finden wir ihn 1819 – 1824 am Lütticher Barreau und schließlich kam er zurück nach Luxemburg als Richter an das Tribunal. In kurzer Zeit rückte er in dieser Laufbahn auf, amtierte ab 1831 als Generalstaatsanwalt und erhielt die Ernennung im Jahre 1840. Ein Jahr später zog er in die Landstände ein und war im Jahre 1848 Mitglied der Delegation im Frankfurter Parlament. Im Dezember 1848 bildete er das Kabinett Willmar, dem er als Staatsminister vorstand bis 1852. Dann wurde er zum Mitglied des Staatsrates ernannt.

Jean-Jacques Willmar war demnach Staatsminister unter Wilhelm II. und leitete eine liberale Ära im Sinne des Umschwungs von 1848 ein. Wilhelm III. ernannte Prinz Heinrich im Jahre 1850 zum Statthalter und führte eine andere Politik als sein Vorgänger. 1852 wurde Willmar deshalb entlassen und Mathias Simons bildete eine neue Regierung, unter der auch eine Verfassungsrevision mit großen politischen Schwierigkeiten durchgesetzt wurde. Willmar starb in Luxemburg am 26. November 1866.

**1792 1. März.** - Die 13. Meistergilde der Stadt Luxemburg schießen dem **Festungskommandanten Bender** 100 000 Gulden vor (Kriegsanleihe) (Müller)

**1792 20. März.** - Ein Dekret der Nationalversammlung bestimmt das Töten mit der „**Guillotine**“ zur einzigen Hinrichtungsart bei Todesurteilen in Frankreich.

**1792 24. März.** - Die Girondisten stellen mit Jean-Marie Roland als Innen- und mit Étienne Clavère als Finanzminister erstmals Minister im Kabinett. Die **Girondisten** waren die Mitglieder einer Gruppe von Abgeordneten hauptsächlich aus dem Süden Frankreichs während der Französischen Revolution, die zum ersten Mal am 1. Oktober 1791 in der Gesetzgebenden Nationalversammlung (*Assemblée nationale législative*) in Erscheinung trat. Ihre Anhänger gehörten zum gehobenen Bürgertum. Die Girondisten trugen ihren Namen nach dem Departement Gironde mit der Hauptstadt Bordeaux, aus dem viele Abgeordnete stammten.

In der gesetzgebenden Nationalversammlung fanden sie Mehrheiten für die Kriegserklärung an Österreich, für die Abschaffung der Monarchie und für mehr Unabhängigkeit in Frankreich. Im Konvent verloren sie allmählich ihre Macht an die Montagnards. Der Aufstand der Sansculottes 1793 führte zur Verhaftung und Hinrichtung führender Girondisten.

**1792 2. April.** - In den USA wird der **Dollar** als Hauptwährung eingeführt. (Coinage Act)

**1792 20. April.** - Das revolutionäre **Frankreich** erklärt Österreich den Krieg. Es folgt der erste Koalitionskrieg Österreichs und Preußens gegen Frankreich.

**1792 25. April.** - In Paris wird die erste Hinrichtung mit dem Fallbeil „**Guillotine**“ durchgeführt.

**1792 13. Juni.** - Der König entlässt alle girondistischen Minister aus der Regierung.

**1792 20. Juni.** - Massendemonstration gegen den König in den Tuileries von Paris. 8000 Sansculottes strömten zum Schloss und zur in der Reithalle tagenden Legislative. Sie trugen Tafeln mit der Menschenrechtserklärung herum, während Frauen und Kinder vor den eingeschüchterten Abgeordneten tanzten und Revolutionslieder sangen. Der König besänftigt durch Aufsetzen der Jakobinermütze.

**1792 11. Juli.** - Kriegseintritt von Preußen. Die Nationalversammlung proklamiert: „la Patrie en danger“.

**1792 25. Juli.** - Der Oberbefehlshaber, Herzog von Braunschweig, erlässt ein **Manifest** an die Pariser Bevölkerung mit der Aufforderung zu unbedingter Treue und Gehorsam gegenüber ihrem König. Das **Manifest des Herzogs von Braunschweig** (französisch: *Manifeste de Brunswick*) ist ein Aufruf an das französische Volk, der während des ersten Koalitionskriegs vom Oberbefehlshaber der preußischen Truppen, dem Feldmarschall und Herzog zu Braunschweig-Wolfenbüttel, Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig-Wolfenbüttel, am 25. Juli 1792 an die Pariser Bevölkerung gerichtet wurde. Der Entwurf stammte von dem französischen Grafen Jérôme-Joseph Geoffroy de Limon, der vor der Französischen Revolution nach Koblenz geflohen war und insgeheim in Kontakt mit der Königsfamilie stand. Obwohl der Herzog den Text als zu scharf empfand, ließ er dennoch zu, dass er in seinem Namen verbreitet wurde. Das Manifest drohte eine „militärische Exekution“ (Besetzung und Plünderung) von Paris an, falls der Familie König Ludwigs XVI. auch nur die geringste „Beleidigung“ zuteilwürde; allen, die sich den Truppen entgegenstellen würden, drohte das Manifest, dass "ihre Wohnungen zerstört oder angezündet werden sollen". Paris wurde angedroht, dass man "eine beispiellose und für alle Zeiten denkwürdige Rache nehmen und die Stadt Paris einer militärischen Exekution und einem gänzlichen Ruine preisgeben" werde. Das Manifest erreichte jedoch genau das Gegenteil. Am 10. August 1792 stürmten Pariser Sansculottes und andere Aufständische aus den französischen Provinzen im Namen der "Commune de Paris" das Palais des Tuilleries. Das Gefecht mit den Schweizergarden forderte dabei an die 1000 Tote. Die Aufständischen siegten und brachten die königliche Familie als Gefangene in den Temple, eine ehemalige Festung des Templerordens, wo sie streng bewacht wurde.

**1792 10. August.** - Sturm auf die Tuileries. Die Nationalversammlung suspendiert den König und setzt ihn ab. Die königliche Familie wird im Temple arretiert. Damit hob die Nationalversammlung die Monarchie auf und übernimmt die exekutive Regierungsgewalt. Frankreich wird Republik.

**1792 11. August.** - In Paris wird das Nationalkonvent einberufen. Das Zensuswahlrecht wird aufgehoben.

**1792 19. August.** - Die preußische Armee marschiert in Frankreich ein. Es ist der Beginn der Koalitionskriege.

**1792 2. – 6. September.** - Im Septembermassaker sterben 1300 Häftlinge in Pariser Gefängnissen.

**1792 2. September.** - Jakobinerführer Jean-Paul Marat und Justizminister Georges Jacques Danton organisieren den Massenmord an „Konterrevolutionären“, dem an die 1500 Franzosen zum

Opfer fallen (Septembermorde). Es ist die Ermordung zahlreicher politischer Gegner der Sansculottes, darunter zirka 1400 Geistliche und romtreue Christen.

**1792 September.** - Wahlen zum Nationalkonvent nach allgemeinem Männerwahlrecht.

**1792 21./22. September.** - Nach der Absetzung König Ludwig XVI. am Vortag, proklamiert der neue, aus gleichen Wahlen hervor gegangene Nationalkonvent die **Erste Französische Republik**. Beginn der republikanischen Zeitrechnung. Sie dauerte bis zum 1. Januar 1806.

**1792 13. Oktober.** – Goethe besucht die Stadt Luxemburg. Er beschreibt die Festung folgendermaßen:

Wer Luxemburg nicht gesehen hat, wird sich keine Vorstellung von diesem an und über einander Kriegsgebäude machen. Die Einbildungskraft verwirrt sich, wenn man die seltsame Mannigfaltigkeit wieder hervorrufen will, mit der sich das Auge des hin- und hergehenden Wanderers kaum befreunden konnte.

Ein Bach, Petrus genannt, erst allein, dann verbunden mit dem entgegen kommenden Fluß. Die Elze, schlingt sich mäanderartig zwischen Felsen durch und um sie herum, bald im natürlichen Lauf, bald durch Kunst genötigt. Auf dem linken Ufer liegt hoch und flach die alte Stadt; sie, mit ihren Festungswerken nach dem offenen Lande zu, ist anderen befestigten Städten ähnlich. Als man nun für die Sicherheit derselben nach Westen Sorge getragen, sah man wohl ein, dass man sich auch gegen die Tiefe, wo das Wasser fließt, zu verwehren habe; bei zunehmender Kriegskunst war auch das nicht hinreichend; man musste auf dem rechten Ufer des Gewässers nach Süden, Osten und Norden, auf ein- und ausspringenden Winkeln unregelmäßiger Felspartien neue Schanzen vorschieben, nötig immer eine zur Beschützung der andern.

Nichts kann deshalb einen wunderlichern Anblick gewähren als das mitten durch dies alles am Flusse sich hinabziehende enge Tal, dessen wenige Flächen, dessen sanft oder steil aufsteigende Höhen zu Gärten angelegt, in Terrassen abgestuft und mit Lusthäusern belebt sind, von wo aus man auf die steilsten Felsen auf hochgetürmte Mauern rechts und links hinaufschaut. Hier findet sich soviel Größe mit Anmut, soviel Ernst mit Lieblichkeit verbunden, dass wohl zu wünschen wäre, Poussin hätte sein herrliches Talent in solchen Räumen betätigt.

Nun besaßen die Eltern unseres lockeren Führers in den Pfaffental einen artigen abhängigen Garten, dessen Genuß sie mir gern und freundlich überließen. Kirche und Kloster, nicht fern, rechtfertigten den Namen dieses Elysiums und in dieser geistlichen Nachbarschaft schien auch den weltlichen Bewohnern Ruh' und Frieden verheißen, ob sie gleich mit jedem Blick in die Höhe an Krieg, Gewalt und Verderben erinnert wurden. (Victor Hugo 15.10.197)

Nachdem ich nun also mehrere Tage in diesem Labyrinth, wo Naturfels und Kriegsgebäu wetteifernd, seltsam steile Schluchten gegeneinander aufgetürmt und daneben Pflanzenwachstum, Bauernzucht und Luftgebüsch nicht ausgeschlossen, mich sinnend und denkend einsam genug herumgewunden hatte, fing ich an nach hause kommend, die Bilder, wie sie sich der Einbildungskraft nach und nach einprägten, aufs Papier zu bringen, unvollkommen zwar, doch hinreichend, das Andenken eines höchst seltsamen Zustandes einigermaßen festzusetzen (Victor Hugo 20.10.1792)

**1792 31. Oktober.** - Friedrich Wilhelm II. passiert mit seinen Truppen durch die Festung Luxemburg.

**1792.** - Das letzte Amecht von Michelau. Engling beschreibt es. Das Amecht war ein Volksbrauch, in dem J. Hurt den Vorläufer unseres Volkstheaters sah. (Müller)

**1792 6. November.** - In der Schlacht von Jemappes siegen die Franzosen über die Österreicher. Sie fand in der Gegend um die Ortschaft Jemappes (heute in Belgien) statt. Es kämpften die Franzosen unter Charles-Francois Dumouriez, die die Schlacht gewannen, gegen die Österreicher unter Herzog Albert von Sachsen-Teschen und Graf Clerfait. Der Herzog von Sachsen-Teschen hatte

mehrere Detachements entsenden müssen. Er nahm daher mit den ihm verbliebenen aus 26.000 Mann eine feste Höhenstellung bei Jemappes ein, um dort die versprochenen Verstärkungen abzuwarten. Am Morgen des 6. November erfolgte der Angriff der Franzosen, welche in etwa 40.000 Mann stark waren. Der Kampf hatte mehrere Stunden ohne Entscheidung nur in einer fortwährenden Kanonade bestanden, als Dumouriez gegen Mittag den Befehl zum Angriff gab. Während er selbst die Redouten des linken, Thouvenot die des rechten Flügels erstürmte, nahm Ludwig Philipp im Zentrum das Dorf Jemappes. Die Österreicher zogen sich mit einem Verlust von 7.000 Mann und 8 Kanonen über Mons zurück. Die Sieger hatten 4.000 Mann eingebüßt. Infolge der Schlacht gerieten die Österreichischen Niederlande vollständig unter Kontrolle Frankreichs. Auch wenn sie selbst militärisch nicht von herausragender Bedeutung war, bewirkte sie damit die erste große Eroberung der jungen Republik. Das 1795 neugebildete Département de Jemappes wurde nach der Schlacht benannt.

**1792 10. November.** - Die Franzosen bemächtigten sich der Stadt Remich.

**1792 19. November.** - In einem Dekret werden andere Völker des Beistands der Franzosen versichert.

**1792 11. Dezember.** - In Paris beginnt der Prozess gegen Louis XVI. Mit seiner ersten Anhörung.

## 1793

**1793.** - Es war ein Hungerjahr. (Müller)

**1793 21. Januar.** - Nachdem der französische König Ludwig XVI. am 21. September 1792 abgesetzt und tags darauf die erste französische Republik vom Konvent proklamiert worden war verurteilt dasselbe Konvent den König, mit dem knappen Resultat von 361:360 Stimmen, am 17. Januar 1793 zum Tode durch die Guillotine. Am Morgen des 21. Januar 1793 brachten die Revolutionäre ihn, den sie nun Bürger Capet nannten, zur Guillotine auf der Place de la Révolution, der heutigen Place de la Concorde. Als sein Kopf um 10.24 Uhr gefallen war, tanzten die Schaulustigen auf den Straßen. Sein Kopf wurde der Menge gezeigt. Marie-Antoinettes letzter Gang folgte neun Monate später. Nach der Hinrichtung des französischen Königs Ludwig XVI. beginnt die Schreckensherrschaft des Wohlfahrtsausschusses. Sie dauert etwa zwei Jahre und endet mit dem Sturz und der Hinrichtung auf dem Schafott des diktatorisch regierenden Jakobinerführers Maximilien de Robespierre (28. Juli 1794). Sofortige Konsequenz der Hinrichtung Ludwigs XVI. ist der Beitritt Großbritanniens, Spaniens, Portugals und der meisten deutschen und italienischen Staaten zur Koalition gegen Frankreich.

**1793 1. Februar.** - Frankreich erklärt England und den Niederlanden den Krieg.

**1793 7. März.** - Kriegserklärung Frankreichs an Spanien.

**1793 10. März.** - Gründung des Revolutionstribunals (Judikative), dessen Urteile nicht angefochten werden können.

**1793 11. März.** - Beginn eines gegenrevolutionären Aufstands im Département Vendée. Am 23. Dezember gibt es dort einen Sieg über die Aufständigen. Massenhinrichtung in Nantes.

**1793 11. März.** – Jean – Pierre Pesactore in Luxemburg geboren. Er war der Sohn des Kaufmanns Dominik Pescatore. Er trat im Alter von 18 Jahren in Napoleons Armee und war im russischen Feldzug mit dabei. Nach Beendigung des französischen Regimes in Luxemburg trat



er in das Tabakunternehmen seines Bruders ein und baute dasselbe so aus, dass er im Jahre 1819 die Handelsbeziehungen mit Frankreich ausweiten konnte und 1834 gar ganz nach Paris übersiedelte, wo er 1846 die französische Staatsangehörigkeit, wohl aus der Notwendigkeit seiner Geschäftstätigkeit heraus, erwarb. Er war Eigentümer einer ‚Maison de maître‘ in Paris, des Schlosses von La Celle bei St Cloud und eines grossen Weingutes im Médoc. Im Jahr 1852 wurde er zum Generalkonsul des Großherzogtums in Frankreich ernannt.

Jean-Pierre Pescatore starb am 5. September 1855 in St Cloud und hinterließ seiner Vaterstadt Luxemburg eine großmütige Stiftung, die wir die Stiftung Pescatore im Stadtpark und die städtische Bildergalerie J.P. Pescatore in der Villa Vauban verdanken. In diesem ‚Musée Pescatore‘ finden wir die Kunstschatze, die er in Paris und St Cloud gesammelt hatte. Er hinterließ sie der Stadt unter folgender Bedingung: Unter keinem Vorwand darf sie dieselben verkaufen, veräußern oder umtauschen. Sie sollen an einem anständigen Ort untergebracht werden, vorzugsweise aber in der Anstalt, welche mit Hilfe seines Legates errichtet werden soll und diese Stiftung, so wie die besagte Sammlung, sollen seinen Namen tragen.

Nach vielen Irrfahrten hat die Stadt Luxemburg dieses Versprechen eingelöst und in der Villa Vauban eine angemessene Bleibe für die Kunstschatze geschaffen. )

**1793 18. März.** - Die Revolutionsarmee verliert unter General Dumouriez in der Schlacht von Neerwinden gegen österreichische Truppen unter Prinz von Sachsen-Coburg und Erzherzog Karl, Herzog von Teschen.

**1793 6. April.** - Einsetzung des Wohlfahrtsausschusses als Exekutiv- und Legislativorgan des Nationalkonvents. Erster Vorsitzender ist Georges Danton.

**1793 4. Mai.** - Das „kleine Maximumgesetz“ setzt Lebensmittelpreise staatlich fest, um eine Versorgungskrise zu verhindern.

**1793 31. Mai - 2. Juni.** - Aufstand der Pariser Sansculottes gegen den Konvent zur Durchsetzung radikaler Forderungen nach Gleichheit. Führende Girondisten werden verhaftet. Entmachtung und Sturz der Girondisten im Nationalkonvent durch die Pariser Nationalgarde.

**1793 6. Juni.** - Aufstände gegen die Jakobiner in Marseille, Nîmes und später auch anderswo.

**1793 23. Juni.** - Zerstörung der Abtei von Orval durch die Franzosen. Der Malerbruder Abraham flüchtet nach Neumünster im Grund. Die ihm gewährte Gastfreundschaft vergilt er mit dem Malen zahlreicher Gemälde in Rubens'-scher Art. Unter dem Vorwand, die französische Königsfamilie wurde im Kloster Orval Asyl finden, wurde die Abtei von den Truppen des französischen Generals Loison angegriffen und in Brand gesteckt.

**1793 24. Juni.** - Die unter Führung von Louis Antoine de Saint-Just erarbeitete Verfassung des Jahres 1. wird vom Nationalkonvent verabschiedet.

**1793 10. Juli.** - Danton scheidet aus dem Wohlfahrtsausschuss aus. Am 27. Juli wird Robespierre Mitglied.

**1793 11. Juli.** - Die Familie Bonaparte muss aus Korsika nach Frankreich fliehen.

**1793 13. Juli.** - Ermordung des radikalen Jakobiners Marat durch Charlotte Corday, die den Girondisten nahe steht.

**1793 17. Juli.** - In Frankreich werden alle verbliebenen feudalen und grundherrlichen Rechte

entschädigungslos abgeschafft.

**1793 20. Juli.** - Marie Gouze, die sich später Olympe de Gouges nennt, wird verhaftet und im Kloster St Germain des Prés eingekerkert. Sie wird wegen Verleumdung gegenüber den Volksvertretern sowie anti – revolutionäre Schriften veröffentlicht zu haben, beschuldigt. Sie ist eine der schillerndsten Frauenfiguren in der französischen Revolution. Am 2. November 1793 erscheint sie vor dem Revolutionstribunal das sie zum Tode verurteilt und tags darauf, als zweite Frau während der französischen Revolution, nach Marie-Antoinette, köpfen lässt. Ihr, wie vielen anderen Frauen, war bewusst, dass in den 17 Artikeln der „Déclaration des droits de l’homme et du citoyen“, der Menschen- und Bürgerrechtserklärung vom 26. August 1789, von Frauen keine Rede ist. Im September 1791 publiziert sie ihr berühmtes Manifest „Die Rechte der Frau – An die Königin“.

### **Auszug aus der Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin**

- *Art. I: Die Frau wird frei geboren und bleibt dem Mann an Rechten gleich.*
- *Art. II: Das Ziel jeder politischen Vereinigung ist die Bewahrung der natürlichen und unverjähren Rechte von Frau und Mann: diese Rechte sind Freiheit, Eigentum, Sicherheit und vor allem Widerstand gegen Unterdrückung.*
- *Art. III: Die Grundlage jeder Staatsgewalt ruht ihrem Wesen nach in der Nation, die nichts anderes ist als die Wiedervereinigung von Frau und Mann.*
- *Art. IV: Freiheit und Gerechtigkeit bestehen darin, alles zurückzugeben, was einem anderen gehört. So hat die Ausübung der natürlichen Rechte der Frau keine Grenzen ausser denen, die die ständige Tyrannei des Mannes ihr entgegensetzt. Diese Grenzen müssen durch die Gesetze der Natur und der Vernunft reformiert werden.*
- *Art. V: Die Gesetze der Natur und der Vernunft verbieten alle Handlungen, die der Gesellschaft schädlich sein können. Alles, was nicht durch diese weisen und göttlichen Gesetze verboten ist, kann nicht verhindert werden.*
- *Art. VI: Das Gesetz muss Ausdruck des Gesamtwillens sein; alle Bürgerinnen und Bürger müssen persönlich oder durch einen Stellvertreter zu seiner Entstehung beitragen: alle Bürgerinnen und Bürger, die ja in seinen Augen gleich sein, müssen gleichermaßen zu allen Würden, Stellungen und öffentlichen Ämtern zugelassen sein.*
- *Art. VII: Keine Frau ist ausgenommen; sie wird in den vom Gesetz bestimmten Fällen angeklagt, festgenommen und gefangen gehalten. Die Frauen sind wie die Männer diesem unerbittlichen Gesetz unterworfen.*
- *Art. VIII: Das Gesetz darf nur Strafen festsetzen, die unbedingt und offensichtlich notwendig sind.*
- *Art. IX: Auf jede für schuldig befundene Frau wird die ganze Strenge des Gesetzes angewandt.*
- *Art. X: Niemand darf wegen seiner Überzeugungen, auch wenn sie grundsätzlicher Art sind, belangt werden. Die Frau hat das Recht das Schafott zu besteigen; sie muss gleichermassen das Recht haben, die Tribüne zu besteigen.*
- *Art. XI: Die freie Gedanken- und Meinungsäußerung ist eines der kostbarsten Rechte der Frau, da diese Freiheit die Legitimität der Väter gegenüber den Kindern sichert. Jede Bürgerin kann deshalb frei sagen: „Ich bin Mutter eines Kindes, das Euch gehört“, ohne dass ein barbarisches Vorurteil sie zwingt, die Wahrheit zu verbergen.*
- *Art. XII: Die Garantie der Rechte der Frau und der Bürgerin muss einem höheren Nutzen*



*verpflichtet sein. Diese Garantie muss dem Vorteil aller gegründet sein und nicht auf dem besonderen Nutzen derer, denen sie gewährt wird.*

- *Art. XIII: Für den Unterhalt der Staatsmacht und für die Ausgaben der Verwaltung sind die Beiträge von Frau und Mann gleich. Sie ist beteiligt an allen Frondiensten und mühseligen Arbeiten; sie muss deshalb gleichermassen beteiligt sein an der Verteilung der Posten, der Anstellungen, der Aufträge, der Würden und der Gewerbe.*
- *Art. XIV: Die Bürgerinnen und Bürger haben das Recht, selbst oder durch ihre Stellvertreter die Notwendigkeit der öffentlichen Steuer festzustellen. Die Bürgerinnen können dem nur zustimmen, wenn eine gleichmäßige Teilung zugelassen wird, und zwar nicht nur beim Vermögen, sondern auch bei den öffentlichen Ämtern, und sie die Höhe, die Veranlagung, die Eintreibung und die Dauer der Besteuerung mitbestimmen.*
- *Art. XV: Die Masse der Frauen, die durch die Steuerleistung mit der der Männer vereinigt ist, hat das Recht, von jedem öffentlichen Beamten Rechenschaft über seine Verwaltung zu verlangen.*
- *Art. XVI: Jede Gesellschaft, in der die Garantie der Rechte nicht gesichert und die Trennung der Gewalten nicht festgesetzt ist, hat gar keine Verfassung. Die Verfassung ist null und nichtig, wenn nicht die Mehrheit der Individuen, die die Nation bilden, an ihrer Ausarbeitung mitgewirkt hat.*
- *Art. XVII: Eigentum kommt allen Geschlechtern zu, gemeinsam oder getrennt niemand kann seiner als eines wahren Erbteils der Natur beraubt werden.*

**1793 26. Juli.** - Die Todesstrafe für Kornaufkäufer, Schieber und Schwarzhändler wird beschlossen.

**1703 27. Juli.** - Maximilien de Robespierre übernimmt den Vorsitz des Wohlfahrtsausschusses.

**1793 2. August.** - Der ‚Maathes vu Miedernach‘ (Mathias Zimmer) ist der letzte Gefangene, der in Luxemburg den Tod durch Hängen (den Strang) erleidet. Er hatte bei seinem Prozess erst ganz zu Schluss den ihm vorgeworfenen Gelddiebstahl zugegeben. Als er doch zum Schafott geführt wurde soll er gerufen haben: „Wann een d'Wouerecht seet, gëtt ee gehangen“. Er am Galgen von Fels gehängt, der auf dem Gebiet von Christnach stand, Ort genannt Kranzwiese. Es sahen zu 18 Einwohner von Nommern und die von Christnach, Waldbilling, Stegen, Schoos und Fels. Mathias Zimmer war aus dem Hunsrück zugewandert. In Medernach hatte er sich als Knecht verdingt und dann Strohdächer gedeckt.. Er hatte in Medernach eingeheiratet und weil er seinen Schwiegereltern nicht genug verdiente, hatte er einem Bauer 225 französische und 150 niederländische Kronentaler sowie etliche Dukaten gestohlen. Die Felsler Herren, die das Hochgericht hatten, ließen ihn zum Tode durch den Strang verurteilen.

**1793 6. August.** - Schändung der Königsgräber von St. Denis. Die Gebeine der französischen Könige werden in die Seine geworfen. In c Sitzung des Nationalkonvents vom 31. Juli 1793 wurde auf Anregung v Bertrand Barère beschlossen, alle Königsgräber zu öffnen und zu zerstör und die im Wesentlichen aus den Bleisärgen gewonnenen Metalle d Zwecken des Revolutionskrieges zuzuführen. Im Dekret vom 1. August 17 verfügte der Konvent: „Les tombeaux et mausolées des ci-devant rois, élevés da l'église de Saint-Denis, dans les temples et autres lieux, dans toute l'étendue de la république, seront détruits le 10 août prochain“ - „Die in der Kirche von Saint-Denis, in Tempeln und an anderen Stätten auf dem gesamten Gebiet der Republik errichteten Grabmäler und Mausoleen der vormaligen Könige sollen am kommenden 10. August zerstört werden.“



*Schändung der Gräber von St Denis*

**1793 10. August.** - Die Verfassung des Jahres I. wird in einer Volksabstimmung mit großer

Mehrheit angenommen.

**1793 23. August.** - Mit dem Dekret über die „Levée en masse“ wird die allgemeine Wehrpflicht in Frankreich eingeführt.

**1793 4./5. September.** - Aufstand der Sansculottes gegen den Konvent. Bildung der „armées révolutionnaires“. Am 5. September bekennen sich Wohlfahrtsausschuss und Nationalkonvent zum Terror. Es ist der Beginn des großen Terrors.

**1793 17. September.** - **Gesetz gegen die „Verdächtigen“.** Beginn der zweiten Terrorwelle in der französischen Revolution:

*Artikel 1. Sofort nach Verkündung des vorliegenden Dekrets werden alle verdächtigen Personen, die sich auf dem Territorium der Republik aufhalten und noch in Freiheit befinden, in Haft genommen.*

*Artikel 2. Als verdächtige Personen gelten: 1. alle, die sich durch ihr Verhalten oder ihre Beziehungen oder durch ihre mündlich oder schriftlich geäußerten Ansichten als Parteigänger der Tyrannen, des Föderalismus und Feinde der Freiheit zu erkennen gegeben haben; 2. alle, die sich nicht auf die durch das Gesetz vom 21. März dieses Jahres vorgeschriebene Weise über ihre Existenzmittel und die Erfüllung ihrer Bürgerpflichten ausweisen können; 3. alle, denen das Bürgerzeugnis verweigert worden ist; 4. die durch den Nationalkonvent oder seine Kommissare von ihren Ämtern suspendierten oder abgesetzten und nicht wiedereingesetzten Staatsbeamten, insbesondere diejenigen, die kraft des Gesetzes vom 12. August dieses Jahres abgesetzt worden sind oder noch abgesetzt werden müssen; 5. alte diejenigen vormaligen Adligen, ob Männer, Frauen, Väter, Mütter, Söhne oder Töchter, Brüder oder Schwestern sowie Bevollmächtigten der Emigranten, die nicht dauernd ihre Verbundenheit mit der Revolution unter Beweis gestellt haben; 6. alle, die in dem Zeitraum zwischen dem 1. Juli 1789 und der Verkündung des Gesetzes vom 8. April 1792 emigriert sind, auch wenn sie in der durch dieses Gesetz gesetzten Frist oder auch früher nach Frankreich zurückgekehrt sind.*

*Artikel 3. Die gemäß dem Gesetz vom 21. März dieses Jahres eingesetzten Überwachungsausschüsse bzw. die - sei es durch Erlasse der in Mission bei den Armeen und in den Departements weilenden Volksvertreter, sei es kraft besonderer Dekrete des Nationalkonvents - an ihre Stelle getretenen Ausschüsse werden beauftragt, jeweils für ihren Amtsbereich eine Liste der verdächtigen Personen aufzustellen, Verhaftungsbefehle gegen sie auszustellen und ihre Papiere amtlich zu versiegeln. Die Militärkommandanten, denen die Verhaftungsbefehle ausgehändigt werden, sind, bei Strafe ihrer Absetzung, verpflichtet, sie auf der Stelle auszuführen.*

*Artikel 4. Die Mitglieder des Ausschusses können die Verhaftung irgendeiner Person nur anordnen, wenn mindestens sieben von ihnen versammelt sind und der Beschluß mit absoluter Mehrheit der Stimmen gefaßt wurde.*

*Artikel 5. Die als verdächtig verhafteten Personen werden zunächst in das örtliche Untersuchungsgefängnis eingeliefert; in Ermangelung eines solchen werden sie in ihrer Wohnung unter Hausarrest gestellt.*

*Artikel 6. Innerhalb der darauffolgenden 8 Tage werden die Verhafteten in die staatlichen Gebäude überführt, welche die Departementsverwaltungen sofort nach Erhalt des vorliegenden Dekrets zu bestimmen und für ihren Zweck herzurichten verpflichtet sind.*

*Artikel 7. Die Verhafteten dürfen zu ihrem Gebrauch die allernötigsten Möbel in dieses Gebäude schaffen lassen; sie bleiben hier bis zum Friedensschluß in Haft.*

*Artikel 8. Die Haftkosten gehen zu Lasten des Inhaftierten und werden zu gleichen Teilen unter sie aufgeteilt. Die Bewachung wird vorzugsweise Familienvätern und Eltern von an der Front stehenden oder dorthin abgehenden Bürgern anvertraut. Das Gehalt wird für jeden Wärter auf den Gegenwert von eineinhalb Arbeitstagen festgesetzt.*

*Artikel 9. Die Überwachungsausschüsse übersenden unverzüglich dem Allgemeinen Sicherheitsausschuß des Nationalkonvents eine Liste der von ihnen in Haft genommenen Personen, unter Angabe der Haftgründe und Beifügung der bei ihnen sichergestellten Papiere.*

*Artikel 10. Die Zivil- und Kriminaltribunale können bei Personen, welche wegen Vergehen angeklagt sind, betreffs derer eine Anklage für unstatthaft erklärt worden ist, oder welche von der gegen sie erhobenen Anklage freigesprochen worden sind, eine Aufrechterhaltung der Haft aus Verdachtsgründen und die Einlieferung in die obengenannten Haftanstalten verfügen, falls dies erforderlich erscheint.*

**1793 18. September.** - Übergabe der Stadt Toulon durch Gegner des Nationalkonvents an die Alliierten.

**1793 29. September.** - Das „Grosse Maximumgesetz“ regelt Höchstpreise für Güter des täglichen Bedarfs.

**1793 5. Oktober.** - Der Nationalkonvent beschließt den zweiten republikanischen Kalender.

**1793 9. Oktober.** - Lyon, eine Hochburg der Girondisten und Royalisten, wird von den Truppen des Nationalkonvents erobert.

**1793 10. Oktober.** - Unbeschränkte Vollmachten des Wohlfahrtsausschusses.

**1793 14. Oktober.** - Beginn des Prozesses gegen die frühere Königin Marie-Antoinette.

**1793 16. Oktober.** - Hinrichtung der französischen Königin Marie-Antoinette in Paris durch die Guillotine. Sie hatte den Papst noch gebeten, sich für sie einzusetzen. Doch die katholische Kirche ist im nachrevolutionären Frankreich machtlos. Um Punkt 12 Uhr an diesen 16. Oktober fällt das Fallbeil auf dem Place de la Concorde und enthauptet Marie-Antoinette.

**1793 17. Oktober.** - In der Schlacht bei Cholet erleiden die Aufständischen der Vendée eine empfindliche Niederlage durch die republikanischen Truppen.

**1793 24. Oktober.** - Das Revolutionstribunal verurteilt die ersten Girondisten zum Tode und lässt sie am 31. Oktober hinrichten,

**1793 31. Oktober.** - Führende Girondisten werden hingerichtet.

**1793 3. November.** - Olympe de Gouges, geb. 7. Mai 1748 in Montauban, in Paris verstorben. Sie war Frauenrechtlerin, Revolutionärin, Schriftstellerin und Autorin von Theaterstücken. Sie ist die Verfasserin der Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin von 1791.

**1793 November.** - Öffentliche Verbrennung der Reliquien der Heiligen Genoveva von Paris. (\* um 422 in Nanterre; † 3. Januar um 502 in Paris) war eine geweihte Jungfrau und Heilige. Sie ist die Schutzpatronin von Paris.

**1793 22. November.** - Der Konvent legt fest, die zum Verkauf stehenden Nationalgüter in möglichst kleine Objekte zu erteilen.

**1793 18. Dezember.** - Zurückeroberung der Stadt Toulon durch die Regierungsarmee und Strafgericht gegenüber den Aufständischen.

**1793 19. Dezember.** - Schulpflicht und kostenloser Schulunterricht.

**1793 31. Dezember.** - In der Stadt Luxemburg waren ansässig: 27 Notare, 8 Ärzte, 7 vereidigte Chirurgen und 70 Advokaten. (siehe 1962) (Müller)

## 1794

**1794.** - Gründung der ersten freiwilligen Feuerwehr, mit 148 Mann, in Luxemburg - Stadt. Dieses Korps unterstützte ebenfalls die Österreicher in der Festung und gehörte der Sebastiansbruderschaft an. Erst viel später entstanden nach und nach die verschiedenen Feuerwehren auf dem Lande.

**1794 4. Februar.** - In den französischen Kolonien wird die Sklaverei aufgehoben, nachdem die Schwarzen bei siegreichem Aufstand in der Zucker-Kolonie Sainte Domingue Tatsachen geschaffen haben.

**1794 15. Februar.** - Die Trikolore wird französische Nationalflagge.

**1794 26. Februar.** - In Frankreich verfügt ein Dekret, die Güter von „Verdächtigen“ einzuziehen. Das erste der beiden Ventöse-Dekrete über Maßnahmen gegen „Feinde der Revolution“ erscheint an diesem Tag. Die Ventöse-Dekrete, leiteten eine Enteignung der politischen Gegner sowie eine Umschichtung des Eigentums zugunsten der Sansculottes ein.

**1794 13. März.** - In Frankreich wird der Revolutionär Jacques-René Hébert zusammen mit Gesinnungsgenossen (Hébertisten) festgenommen und elf Tage später hingerichtet. Die Aktion dauerte bis zum 25. März an.

**1794 30. März.** - Danton und seine Anhänger werden festgenommen. Am 5. April werden er und seine Anhänger zum Tode verurteilt und exekutiert.

**1794 17. April.** - Die Franzosen schlagen die Österreicher bei Arlon. Darauf zieht der österreichische General Beaulieu über Mersch nach Oспern und nahm Quartier beim Pfarrer von Oспern. Die Soldaten lagern zwischen Oспern und Nagem. Von hier aus überfällt der General am 29. April 1794 die Franzosen bei Arlon, indem er eine alte Kriegslist anwendet. Im Lager bleiben nur einige Mann, die den großen Lagerfeuern nachlegen um die Franzosen zu täuschen. Diese wurden auch geschlagen. Doch auf der großen Linie siegten doch die Franzosen. Nach dem Fall der Festung, am 7. Juni 1795, kam das ganze Land an Frankreich.

**1794 18. April.** - Die Abtei Clairefontaine bei Arlon wird von der republikanischen Armee verwüstet.

**1794 19. April.** - Differdingen, auf der Grenzscheide der französischen und österreichischen Armeen, war ständig den Plünderungen der Franzosen ausgesetzt. Als ein Bote der Franzosen niedergeschossen wurde, drangen etwa 6000 Soldaten über den Berg vor, raubten und

plünderten alle Häuser aus und töteten 28 Einwohner. Ein großer Teil der Bevölkerung wurde verwundet und viele flüchteten in den Wawerwald.

**1794 17. Mai.** - 72 Einwohner Düdelingens werden standrechtlich erschossen, weil sie sich dem Vormarsch eines französischen Verbands widersetzen. Um sich der räuberischen Überfälle herumlaufende Soldatengruppen zu erwehren, hatten die Bewohner der Grenzdörfer des Südens aus dem Luxemburger Zeughaus Gewehre erbeten und erhalten. Nach dem Sinn der Festungskommandatur sollten sie eine Art Vorhut und Nachrichtengruppen gegen die französische Revolutionsarmee bilden. Es war ein Fehler, Zivilisten gegen Reguläre zu verwenden. Die Düdelinger, etwa 100 Mann stark, knallten gegen die Plünderer, doch auch gegen reguläre Vorposten der Armee. Eine Strafexposition in Stärke von mehreren Tausend wird gegen Düdelingen in Marsch gesetzt. Nach kurzer Gegenwehr wenden sich die Dörfler zur Flucht. Diejenigen, die nicht unter den Kugeln der Soldaten fielen wurden abgefangen und nach Tiercelet (lux. Lohem deutsch Lahr, einige Kilometer von Villerupt) gebracht, wo sie nach einigen Tagen abgeurteilt und als Heckenschützen hingerichtet wurden.

**1794 23. Mai.** - Die Franzosen bemächtigten sich der Ortschaften Esch, Zolver, Sassenheim und Niederkerschen.

**1794 8. Juni.** - Auf dem „Fest des Höchsten Wesens“ lässt sich Robespierre als Führer der Revolution feiern. Robespierre leitet die Feiern als offiziellen Staatskult. Vernunft- und Freiheitskult soll die christliche Religion ersetzen.

**1794 10. Juni.** - Verschärftes Terrorgesetz der Franzosen. Der „Grande Terreur“ fallen Tausende zum Opfer. Der französische Revolutionsführer Maximilien de Robespierre beschließt ein neues Terrorgesetz, das jeden Rechtsbeistand ausschließt und auch für Konventsmitglieder gilt. Das Revolutionstribunal verhängt Todesurteile auf bloße Verdächtigung hin. In den nächsten sechs Wochen werden 1 285 Todesurteile gefällt

**1794 25. Juli.** - Hébert und Danton sind exekutiert worden. Marat wurde ermordet und Robespierre bleibt die einzige starke Persönlichkeit der Revolution. Er verkörpert die Republick und den Terror. Während die militärische Lage sich zu Beginn des Jahres 1794 verbessert, nimmt der Terror einen zuvor nie gekannten Umfang ein. Man verdächtigt Robespierre, dass er die Diktatur anstrebt und die Intrigen gegen seine Person vermehren sich. Im „Comité de salut public“ ist die Atmosphäre so erdrückend, dass er sich nicht mehr getraut dort aufzukreuzen. Er erscheint dort erst am 5. Thermidor. Doch der Bruch ist nicht mehr zu kitten.

**1794 26. Juni.** - Der französische General René Moreaux erhält den Befehl, Luxemburg zu umzingeln.

**1794 26. Juni.** - Im Ersten Koalitionskrieg siegt die Revolutionsarmee in der Schlacht bei Fleurus über die Österreicher.

**1794 23. Juli.** - Die Pariser Kommune legt ein Lohnmaximum fest.

**1794 27. Juli. - (9. Thermidor)** Robespierre hält eine flammende Rede vor dem Konvent. Er ist entschlossen: Gewinnen oder verlieren. Die Reaktionen sind heftig. Panis, Mitglied des Konvents, macht sich zum Sprecher und fordert Namen, die er jedoch von Robespierre nicht bekommt. Dies ist dessen hauptsächlichlicher Irrtum, denn dadurch, dass er die wichtigsten, am schlimmsten verwickelten Namen genannt hätte, hätte er die andere Seite beruhigt. Die Angst geht um. Jeder ist entschlossen seinen persönlichen Kopf zu retten. Die Situation im Konvent, wo Robespierre und Saint-Just ohne Erfolg zu erklären versuchen. Robespierre, sein Bruder Augustin, Lebas, Couthon und Saint-Just

werden festgenommen. *(Le 9 thermidor (27 juillet 1794), le combat s'engage à la Convention où Robespierre et Saint-Just tentent en vain de s'exprimer ; l'Incorruptible, son frère Augustin, Lebas, Couthon et Saint-Just sont arrêtés. Dès que la nouvelle de l'arrestation des robespierristes est connue, la Commune prend fait et cause en leur faveur. Le maire fait fermer les barrières et sonner le tocsin. Les accusés libérés se rendent à l'Hôtel de Ville pour y constituer un gouvernement provisoire qu'il leur faudra imposer par la force. L'assemblée déclare Robespierre et les rebelles hors la loi. Mal défendu, l'Hôtel de Ville ne résiste pas longtemps. Barras y pénètre sans difficultés. Selon son propre témoignage, le gendarme Merda tire sur Robespierre qui rédige un appel aux armes, et lui brise la mâchoire. Robespierre le jeune tente de fuir ; Couthon se cache sous une table ; Saint-Just garde un parfait sang-froid ; tous seront arrêtés en plus ou moins bon état. Déclaré hors la loi, Robespierre est condamné sans procès. Il est exécuté avec vingt et un de ses amis le 10 thermidor an II (28 juillet 1794) à 7 heures du soir. -*

**1794 28. Juli.** - (9. Thermidor II.) Hinrichtung von Maximilien de Robespierre, von Saint-Just und etwa 105 seiner engsten Gefolgsleute. Ende der Schreckensherrschaft. Mit seinem Tod beginnt die letzte Phase der französischen Revolution.

**1794 7. August.** - Die Mönche der Abtei Echternach hörten von einem berittenen Boten, dass die französische republikanische Armee gegen das Kloster marschierte. Daraufhin verliessen sie in aller Eile das Kloster in Richtung des Eifeler Klosters Laach. Zuvor hatte sie in aller Eile Dokumente, Wertgegenstände und den Klosterschatz auf ihren Wagen geladen. Im ganzen waren es 5 Wagen. Sieben Mönche flüchteten nach Luxemburg und neun gingen nach Deutschland.

**1794 9. August.** - Französische Revolutionstruppen fielen in Wasserbillig ein. Am 13. August 1794 fielen sie in Echternach ein.

**1794 10. August.** - Der Sturm auf die Tuileries in Paris leitet die zweite Phase der Französischen Revolution aus. König Ludwig XVI. Wird abgesetzt und wegen Hochverrats angeklagt. 1793 wird er durch die Guillotine hingerichtet.

**1794 13. August.** - Die Franzosen ziehen in Echternach ein.

**1794 September.** - Beginn des „Weißen Terrors“ gegen Sansculotten und Jakobiner.

**1794 16. September.** - Todestag von Abt Spirlet von St Hubert. "Il Montra un confort et infatigable dévouement à la très auguste Maison d'Autriche". Er stammte aus einer wallonischen Familie von Verviers. Als er sich für die aufklärerische Politik Josefs II. einsetzte, hielten die Mönche ihn für unwürdig ihr Abt zu sein. Er war in der Tat eher ein Industrieller als ein Kirchenfürst. Im Jahre 1771 errichtete er in der „Pré Piret“ auf der Straße von St Hubert nach Nassogne den Fourneau St Michel, ein Kohle-Hochofen um den sich eine ganze Industrie befindet u.a. einem Geschäft in den Öfen und Waffen verkauft werden. (u.a. Müller)

**1794 18. September.** - Der Konvent beschließt die Trennung von Staat und Kirche. Die dritte Phase der französischen Revolution beginnt.

**1794 2. Oktober.** - Der Stadtmagistrat erließ ein Reglement über die Löschung ausbrechender Brände, welches bis 1814 in Kraft blieb. Demnach wurde vom damaligen Bürgermeister Dutreux ein Reglement erlassen, eine 148 Mann starke, freiwillige Feuerwehr zu organisieren.

**1794 12. November.** - Schließung des Jakobinerclubs durch den Konvent.

**1794 21. November.** - (.. bis 7. Juni 1795) Beginn der Belagerung Luxemburgs durch die Franzosen unter dem Befehlshaber General Jean-René Moreaux, Befehlshaber der Moselarmee. Die österreichische Garnison der Festung Luxemburg, 11 490 Mann, wird von 450



Luxemburger Freiwilligen aus der Schützengesellschaft, genannt Sebastiansbruderschaft (Arquebusiers), unterstützt. Die Luxemburger Freiwilligen verschossen in jenen Monaten 24 000 Patronen, hatten 9 Tote, 13 Verletzte und einer von ihnen war gefangen worden. Größere Angriffe fanden nicht statt. Die Festung fiel durch Aushungerung in die Hände der Franzosen. Die Belagerung dauerte annähernd 7 Monate. 82 Jahre lang waren die Österreicher in der Stadt gewesen. Ihr achtzigjähriger Feldmarschall von Bender sollte die Festung mit 12 000 Mann verteidigen. Bender kapitulierte und signierte mit General Hatry, dem Nachfolger von Moreaux, die Konvention der Übergabe. Die Österreichische Besatzung zog unter den üblichen militärischen Ehren am 12. Juni 1795 ab.

**1794 30. November.** - Die Franzosen äschern Gasperich und Hollerich ein.

**1794 8. Dezember.** - Mit den Girondisten kehren die gemäßigten Revolutionäre in den Konvent (die Legislative) zurück.

**1794 24. Dezember.** - Abschaffung der Maximumgesetze (*Unter den Maximumgesetzen versteht man zwei Gesetze, die 1793 während der Französischen Revolution erlassen wurden und Höchstpreise für Güter des täglichen Bedarfs und Höchstlöhne festlegten. Sie sind als Versuch der herrschenden Jakobiner zu verstehen, die größten sozialen Missstände zu beseitigen oder zumindest zu lindern.*

## 1795

### 2. Französische Herrschaft.

#### 1795 - 1799 Das Directoire.

**1795 19. Januar.** - Die Batavische Republik wird ausgerufen.

**1795 7. Februar.** - Erste Festnahme des revolutionären Gleichheitspropheten Gracchus Baboeuf.

**1795 10. Februar.** - Plötzliches Tauwetter. Die Alzette bekommt dermaßen Hochwasser, dass ganze Teile von Grund und Clausen überschwemmt werden. Eine Menge Häuser kommen dabei zu Schaden und 5 Dragonerpferde ertrinken in den Ställen. Einige Tage später treten wieder Schnee und Frost ein. Am 10. Februar spielt dasselbe sich noch einmal und noch dramatischer ab. Manche Häuser in Grund und Pfaffenthal stehen bis zum ersten Stockwerk unter Wasser.

**1795 21. Februar.** - Der französische Konvent proklamiert Glaubensfreiheit. Der Staat zieht sich aus religiösen Angelegenheiten zurück.

**1795 1. April.** - Ein Volksaufstand der Sansculottes in Paris infolge einer Hungersnot gegen den Konvent wird unblutig niedergeschlagen. Das Bürgertum drängt mehr und mehr die radikalen Jakobiner zurück. Ein weiterer Aufstand der Sansculottes im Mai scheitert ebenfalls. Der Konvent lässt die Pariser Vorstädte entwaffnen.

**1795 5. April.** - Friede von Basel zwischen Frankreich und Preußen.

**1795 7. April.** - Das Meter-System wird in Frankreich eingeführt. Die französische Nationalversammlung legt das Meter als den zehnten millionsten Teil des durch die Pariser Sternwarte gehenden Erdmeridianquadranten fest. Schon seit langem besteht der Wunsch, die

unterschiedlichen Maßsysteme zu vereinheitlichen. Landschaftlich und von Staat zu Staat wurden bisher verschiedene Längen- und Flächenmaßsysteme wie auch Hohlmasse benutzt.

**1795 16. Mai.** - Die Vereinigten Niederlande, die durch französische Revolutionstruppen besetzt worden sind, werden zur Batavischen Republik erklärt und Frankreich angeschlossen. Den Niederländern wird das recht, ihre inneren Angelegenheiten selbst zu ordnen und sich eine Verfassung zu geben, zugestanden. Frankreich behält sich aber ein Vetorecht vor. Die Niederlande erhalten des Status eines ‚Tochterrepublik‘.

**1795 20. – 23. Mai.** - 40 000 Sansculottes fordern „Brot oder Tod“. Der erneute Aufstand wird militärisch niedergeschlagen. Die letzten im Konvent verbliebenen Jakobiner werden verhaftet.

**1795 1. Juni.** - General von Bender unterbreitet dem französischen General Hatry einen Kapitulationsvorschlag. Wenige Tage darauf, am 7. Juni, kapituliert Bender vor den Franzosen, welche die Stadt Luxemburg seit dem 21. November 1794 belagerten. Die Kapitulation erfolgt im französischen Hauptquartier in Itzig. Luxemburg kommt wieder unter französische Herrschaft (1795 - 1815). (u.a Müller)

**1795 5. Juni.** - Der französische Brigadegeneral Dautan mit Leutnant Richard überbringt Baron von Bender eine Urkunde von 22. Artikeln als Antwort auf dessen Kapitulationsangebot. In Artikel 11 heißt es: *Kultus und Religionsausübung bleiben in Stadt und Land Luxemburg und in der Grafschaft Chiny auf dem jetzigen Fuße bestehen. Den Bewohnern Luxemburgs bleibt, wie den Bewohnern der anderen eroberten Länder, die Ausübung ihrer Religion frei.*

**1795 12. Juni.** - Die Österreichische Besatzung zog unter den üblichen militärischen Ehren ab. Die Franzosen schreiben ans Neutor: **Rendue à la République française, le 24 Prairial, an III.**

**1795 15. Juni.** - Auf dem Paradeplatz wird der Freiheitsbaum errichtet und die Bürger bringen daran die Trikolore an. Ein Stein aus der Bastille wird zum Symbol in den Boden versenkt. Später nahm der Festungsschlüssel-Major auf dem Stein Stellung, wenn er um 11.45 Uhr sonntags und mittwochs die Parade abhielt. (u.a.Müller)

**1795 11. Juni.** - Die Österreicher räumen die Festung. Es ist das Ende der österreichischen Herrschaft. Das Franziskanerkloster und die Kapuzinerkirche werden geschlossen. Das Jesuitenkolleg wird in ein Militärhospital umgewandelt. Die Muttergotteskapelle auf dem Glacis vor den Festungsmauern wird in ein Schlachthaus verwandelt, sodann eingerissen. Die Statue der Trösterin wird nach der Stadt gebracht.

**1795 4. Juli.** - Die Ulrichkirche im Stadtgrund wurde für 10 Louisdor verkauft und zum Teil abgerissen. Der auf die Tilleschgasse stoßende Teil wurde als Wohnhaus eingerichtet und der Hinterbau in eine Gerberei verwandelt, die an die Petrus reichte und 1905 noch erhalten war (Müller)

**1795 7. Juli.** - Im Generalquartier in Itzig wird die Kapitulation der Festung Luxemburg unterschrieben. Die österreichischen Truppen, 12 396 Mann, verlassen mit dem Kommandanten, Marschall Bender, die Stadt. Nach einer Belagerung von mehr als sieben Monaten durch die französischen Truppen der französischen Revolution kapituliert die Festung. Luxemburg wird zum ' Département des Forêts' der französischen Republik.

**1795 14. Juli.** - Die „Marseillaise“ wird zur Nationalhymne Frankreichs erklärt. Im Juli 1792 hatte ein revolutionäres Freiwilligen–Bataillon aus Marseille beim Einzug in Paris erstmals



dieses Lied von Rouget de Lisle gesungen.

Die Marseillaise wurde von Claude Joseph Rouget de Lisle in der Nacht auf den 26. April 1792 während der Kriegserklärung an Österreich im elsässischen Strassburg verfasst. Sie hatte zunächst den Titel *Chant de guerre pour l'armée du Rhin*, d. h. „Kriegslied für die Rheinarmee“, und war dem Oberbefehlshaber und Gouverneur von Straßburg, dem im Jahr zuvor zum Marschall von Frankreich ernannten Grafen Luckner, gewidmet. Daher ertönt die Marseillaise noch heute täglich um 12:05 Uhr vom Glockenspiel auf dem Marktplatz in Cham in der Oberpfalz, dem Geburtsort des Grafen.

Bereits gegen Ende des 18. Jahrhunderts wurde bestritten, dass de Lisle Urheber der Marseillaise sei. Mitte des 19. Jahrhunderts und erneut 1915, anlässlich der Überführung von de Lisles Gebeinen in den Invalidendom in Paris, erschienen Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, denen zufolge die Melodie ausgerechnet von einem deutschen Komponisten (einem gewissen Organisten Holtzmann in Meersburg) stamme oder jedenfalls auf eine alte deutsche Melodie zurückgehe. Diese Behauptung taucht immer wieder auf (zumeist anekdotisch oder im Zusammenhang mit einer Polemik gegen französische Staatssymbole), obwohl sie spätestens seit 1922 als überzeugend widerlegt gelten kann.

In diesem Zusammenhang ist auch auf die Ähnlichkeit der Melodie mit dem Quintett für Flöte, 2 Violinen, Viola und Violoncello in C-Dur G. 420 von Luigi Boccherini aus dem Jahre 1773 zu erwähnen, das de Lisle durchaus inspiriert haben könnte.

Das Lied erhielt den Namen *Marseillaise* weil es von Soldaten aus Marseille beim Einzug in Paris gesungen wurde. Am 14. Juli 1795 wurde das Lied zur französischen Nationalhymne erklärt. Während der Restauration war die Marseillaise verboten und kam erst nach der Julirevolution von 1830 wieder zu Ehren, wenngleich offizielle Nationalhymne das Lied „La Parisienne“ war. Während des Zweiten Kaiserreichs erfüllte die Funktion einer Nationalhymne hingegen das Lied *Partant pour la Syrie*. In der Dritten Republik (1871–1940) wurde die Marseillaise erneut Nationalhymne. Der *Le Chant des Girondins* war von 1848 bis 1851 die Nationalhymne der zweiten Französischen Republik. Im Vichy-Régime (1940–1945) hatte das Lied *Maréchal, nous voilà* einen ähnlichen Rang wie die Marseillaise inne, auf welche es zu folgen oder die es sogar zu ersetzen pflegte. Das Erziehungsministerium verordnete 1944 das Singen der Nationalhymne in den Schulen, was aber heute nicht mehr praktiziert wird. Die Fassungen der Vierten Republik (1946) und der Fünften Republik (1958) hielten an der Marseillaise als Nationalhymne fest (Artikel 2 der französischen Verfassung von 1958).

**1795 22. Juli.** - Truppen unter Lazare Hoch verhindern die Landung der von England unterstützten Armee royalistischer Emigranten an der bretonischen Halbinsel Quiberon.

**1795 22. Juli.** - Friede von Basel zwischen Frankreich und Spanien.

**1795 27. Juli.** - Luxemburg wird Sitz der Verwaltung des Wälderdepartements.

**1795 30. Juli.** - Die Innungen wurden abgeschafft. 1771 hatte Maria-Theresia ihnen einige Säle im Stadthaus (2. Stock des heutigen Großherzoglichen Palastes) unter der Bedingung überlassen, dass die Teilnehmer weder vor noch nach der Sitzung Getränke auftragen ließen. (Müller)

**1795 10. August.** - Joubert hebt alle Gerichtshöfe auf und ersetzt sie durch neue.

**1795 22. August.** - Der Konvent nimmt eine neue Verfassung, die Direktorialverfassung (Verfassung des Jahres III.) an. Es galt der neue Revolutionskalender, der die Einführung der Republik am 22. September 1792 als Beginn einer neuen Zeitrechnung legte. Einen Monat später, nach einer Volksabstimmung, proklamierte man sie förmlich.

**1795 11. September.** - Der französische General Joubert teilt das Luxemburger Land, das ‚Département des Forêts‘, wie Luxemburg hiess, in 37 Kantone ein. Durch Konsulatsbeschluss wird diese Zahl am 6. März 1802 auf 22 herabgesetzt.

Der lokale Handel hat durch den Einzug der Franzosen in Luxemburg großen Schaden erlitten. Den Franzosen waren fremde Kaufleute nach Luxemburg erfolgt die, auf Koseten der einheimischen Händler, Stoffe und Lebensmittel auf der Straße, ja sogar in den Häusern zum Verjauf anbieten. Sie weigern sich einer der bestehenden Handwerkerkorporation beizutreten. So brauchten sie keine Gewerbesteuer zu zahlen.

Die Korporation der Krämer richtete ein Gesuch an die städtische Verwaltung, um dieser ihre argen Verluste zu erklären, die sich aus dieser Lage für den örtlichen Handel ergaben.

Der ‚Conseil Général‘ der Gemeinde stellte sich entschlossen auf die Seite der Bürger. Davon zeugt der Beschluss, den er in der Sitzung dieses Tages fasste: Es ist den fremden Kaufleuten und allen Nichtbürgern ausdrücklich untersagt in dieser Stadt Waren zu verkaufen, deren ausschließlicher Vertrieb den verschiedenen Handwerkerkorporation vorbehalten ist. Um sich

der Konkurrenz, die die Militärlieferanten den Weinhändlern und den Wirten machten sich widersetzen, fügte der Beschluss noch hinzu: Der Brigadegeneral Friant, Kommandant der Stadt und des Landes Luxemburg, werde eingeladen, der Munizipalität eine Liste mit den Namen der unbedingt notwendigen Marketender für die Festungsgarnison aufzustellen und denselben in den Kasernen einen Platz anzuweisen, unter Verbot an Zivilpersonen zu verkaufen.

**1795 1. Oktober.** - (9. Vendémiaire des Jahres IV.) Laut Verordnung dieses Tages wurden die Niederlande und Belgien an Frankreich angegliedert und in neun Verwaltungsbezirke eingeteilt. Der Friedensvertrag von Campo Formio bestätigte die Annexion des Großherzogtums Luxemburg als „Département des Forêts“. Kleinere Teile werden zu den Départements der Ardennen, der Ourthe und der Sambre-Meuse geschlagen. Ursprünglich in 37 Kantone aufgeteilt, wurde der Waldbezirk im Oktober 1796 auf 26 Kantone verkleinert.

**1795 5. Oktober.** - Bonaparte lässt den Aufstand der Royalisten in Paris mit Geschützfeuer zusammenschießen.

**1795 8. Oktober.** - Die republikanischen Gesetze treten in unserem Land in Kraft.

**1795 24. Oktober.** - Das Königreich Polen hört mit der dritten polnischen Teilung auf zu existieren. Russland, Österreich und Preußen übernehmen die Herrschaft über ein Restterritorium, das nach Teilungen von 1772 und 1773 übrig geblieben war. (Wort 24.10.2014)

**1795. 25. Oktober.** - Einverleibung Luxemburgs in die französische Republik: Auf dem Paradeplatz in Luxemburg wird in Gegenwart aller Zivil- und Militärbehörden die Einverleibung Luxemburgs unter der Bezeichnung ‚Département des Forêts‘ in die französische Republik in Luxemburg proklamiert. Der Provinzialrat und die Stände, das Adelsgericht und die Gerichtsbarkeit der einzelnen Herrschaften verschwinden. Der Zehnte und die anderen feudalen Abgaben werden aufgehoben. Viele Güter der Kirche und der adeligen Familien werden konfisziert u.a. die Grafschaft Vianden, Eigentum des Prinzen von Oranien. Die alten Handwerkerinnungen hören auf zu existieren. (u.a. Müller)

**1795 26. Oktober.** - Napoleon Bonaparte wird Oberbefehlshaber der Territorialarmee.

**1795 26. Oktober.** - Die Verfassung des Direktoriums tritt nach Volksabstimmung in Kraft.

**1795 31. Oktober.** - Wahl des ersten Direktoriums als neue Exekutive.

**1795 30. November.** - Die Zentralverwaltung des „Département des Forêts“ ordnete folgendes an: « *Toutes les Fourches Patibulaires et autres signes anciennes justives supprimées le 09 août seront abattus dans le plus court délai* ». – Es war das Ende der Galgen hierzulande.

**1795 Dezember.** - Das Innenministerium fordert zu einem Vorgehen gegen die eidverweigernden französischen Geistlichen im Lande auf.

## 1796

**1796.** - Die Belagerung der Festung Luxemburg geht nicht auf die Eroberung, sondern auf die Aushungerung hinaus. Die französischen Revolutionstruppen besetzen ringsum die Dörfer und Anhöhen um warten das Resultat ab, das ohne viele besondere Mühe vorauszusehen ist, so fern nicht von außen Hilfe für die Belagerten kommt.

Einige Tage zuvor, am 22. Dezember 1794, unternimmt der Festungskommandant einen Ausfall nach Hollerich, unter Oberstleutnant Graf La Motte, um die dortige große Allee wegzuräumen, welche den feindlichen Fußtruppen als Deckung dient. Beteiligt sind zwei Züge Kavallerie, zwei Kompanien Infanterie, fünfzig Luxemburger Scharfschützen und etwa hundert Zimmerleute. Fünfzig vierspännige Wagen folgen, um das Holz in die Stadt zu transportieren. Von den Cessinger Höhen aus, namentlich vom Tubishof her, feuert die feindliche Artillerie auf diese Ausfallgruppe. Trotzdem kann die Allee umgehauen und ein Teil der Bäume in die Festung gebracht werden. Die übrigen werden in die Petruß geworfen und frieren dort ein. Um sechs Uhr morgens hat die Aktion begonnen und ist um zehn Uhr beendet. Das Fazit des Ausfalls: Zwei Tote, sechs Verwundete und drei verwundete Pferde. Die Franzosen haben höhere Verluste. Bis zum Ende des Jahres führen die Franzosen dann Schanzen vor Hesperingen und Gasperich mit vier Geschützen auf. Um die Mittagszeit des 31. Dezembers wird von der Cessinger Höhe aus die erste Artilleriekugel in die Stadt geschossen.

**1796.** - Eine Volkszählung ergibt folgende Einwohnerzahlen: Luxemburg als größte Stadt hat deren 8 696. Zweitgrößte Stadt (des jetzigen Großherzogtums ist Echternach mit 2 030, drittgrößte Grevenmacher mit 1 313 Einwohnern, Vianden hat 1 179, Diekirch 1 160, Mersch 295, Differdingen 696, Düdelingen 635, Bettemburg 350, Rümelingen 245, Esch 690.

**1796 13. Februar.** - Durch Beschluss werden endgültig alle Einrichtungen des Lehnwesens abgeschafft: Die Zentralverwaltung des Wälderdépartements (département des forêts) beschließt die Abschaffung des Feudalsystems. Das Ende der 'Zehnten'(la fin des dîmes) im Luxemburger Land war gekommen. (Müller)

**1796 2. März.** - Bonaparte wird Befehlshaber der Italienarmee.

**1796 10. Mai.** - Baboeuf und die Gruppe seiner Anhänger werden verhaftet. Am 27. Mai 1797 stirbt Baboeuf unter der Guillotine.

**1796 9. März.** - Hochzeit Bonapartes mit Joséphine de Beauharnais.

**1796 18. März.** - Die Assignaten werden durch die so genannten Territorialmandate abgelöst.

**1796 10. Mai.** - Sieg Bonapartes in der Schlacht von Lodi.

**1796 10. Mai.** - Die Polizei verhaftet François Noël Baboeuf und Gesinnungsgenossen wegen des Verdachts, einen Aufstand geplant zu haben (Verschwörung der Gleichen).

**1796 11. Mai.** - Der Quäker William Turke eröffnet in York die erste private Heil- und Pflegeanstalt für Geistesgestörte The Retreat in England.

**1796 14. Mai.** - Der britische Landarzt Edward Jenner führt zum ersten Mal eine Pockenschutz-impfung durch.

**1796 2. Juni.** - Allgemeine Volkszählung:

Luxemburg	8.696 Einwohner
Echternach	2.030 Einwohner
Grevenmacher	1.313 Einwohner
Vianden	1.179 Einwohner
Diekirch	1.160 Einwohner
Ettelbrück	1.040 Einwohner

Wiltz	935 Einwohner
Differdingen	696 Einwohner
Esch/Alzette	690 Einwohner
Düdelingen	633 Einwohner
Niederwiltz	563 Einwohner
Esch/Sauer	549 Einwohner
Dommeldingen	370 Einwohner
Bettemburg	350 Einwohner
Mersch	295 Einwohner
Rümelingen	245 Einwohner.
(u.a.Müller)	

**1796 19. Juni.** - Niederwerfung des Aufstandes in der Vendée. *Der Begriff **Aufstand der Vendée** (frz. soulèvement de Vendée) bezeichnet den bewaffneten Kampf einer royalistisch-katholisch gesinnten Landbevölkerung der Vendée und benachbarter Départements gegen Repräsentanten und Truppen der Ersten Französischen Republik von 1793 bis 1796. Über 200.000 Tote und die gezielte Vernichtung von Siedlungen, Vieh und landwirtschaftlichen Flächen sind die Folge gewesen.*

**1796 1. September.** - Ein eigenes Gesetz dehnt jenes der Constituante vom 13. August 1790 über die Aufhebung der Mönchsorden und klösterlichen Kongregationen, Abteien, Priorate auf die annektierten Gebiete Belgiens und Luxemburg aus. Durch Gesetz dieses Tages wurden alle Klöster im Luxemburgischen aufgehoben. Dies betraf sämtliche klösterlichen Niederlassungen, deren Güter eingezogen wurden. Das Gesetz beinhaltete nicht jene Häuser der Klosterfrauen, die sich dem Unterricht und der Krankenpflege widmeten und zu diesem Zweck öffentliche Schulen und Krankenhäuser unterhielten, Durch diese Konfiszierung der Klostergüter in Luxemburg verfielen dem Staat Güter im Werte von 18 093 525 Franken. Die Münsterabtei wird aufgehoben und ihre Güter als Nationaleigentum beschlagnahmt

**1796.** - Ein Papierschein (assignat) von 125 livres galt nur mehr 25 cts gemünstes Geld. Die Bauern wollten ihr Getreide nur gegen klingende Münze absetzen. Damals wurden die Ablieferungsprämien eingeführt. Die unzähligen Verfügungen machten die Bauern immer starrköpfiger. (Müller)

**1796 7. September.** - Niederwerfung des Jakobinischen Versuchs, in Grenelle Soldaten zum Aufstand zu bewegen, der dem verhafteten Baboeuf angelastet wird.

**1796 15. Oktober.** - Ausrufung der Cispadanischen Republik. *Die Cispadanische Republik (zeitgenössische Schreibweise; daneben modern Zispadanische Republik; italienisch Repubblica Cispadana) war eine durch französischen Revolutionsexport errichtete italienische Tochterrepublik, die aus den Städten Modena, Reggio, Ferrara und Bologna sowie deren Umland gebildet wurde. Am 27. Dezember 1796 wurde sie konstituiert, durch den Anschluss an die Cisalpinische Republik aber schon am 9. Juli 1797 wieder aufgelöst.*

**1796 15. - 17. November.** - Sieg Bonapartes in der Schlacht von Arcole.

**1796 19. November.** - In einem Beschluss vom 28. Brumaire des Jahres 4 (eben am 19. November 1796), wies man erstmals auf die Dringlichkeit zur Schaffung einer Gendarmerie hin. Offiziell wird das Jahr 1797 als das Gründungsjahr angesehen, den in diesem Jahr wurden die ersten Luxemburger aus dem damaligen „Département des forêts“ in die Gendarmerie aufgenommen. Mit einem Festakt, in Gegenwart des großherzoglichen Paares, mit einer „Journée grand public, mit einer Ausstellung und der Herausgabe eines Buches begeht die Gendarmerie im Jahre 1997 offiziell ihren 200 Geburtstag.

**1796 19. November.** - Das Gesetz vom 1. September 1796 wird allen Klosterinsassen zur

Kenntnis gebracht. Den Ordensleuten wird der Ausweisungsbefehl zugestellt.

**1796 6. Dezember.** - (V. 16 frimaire) – Von diesem Datum an besteht die volle Gleichheit der Gesetzgebung zwischen Frankreich und Luxemburg (bis 1814). Nachdem in Frankreich, nach der Abschaffung der Privilegien, das Postwesen verstaatlicht worden war, fand auch das Großherzogtum Luxemburg Anschluss an den neu aufgebauten Postbetrieb. Die Zentralstelle der Fürstlichen Thurn und Taxis-schen Post war in der Philippestraße, wo die Boten des Provinzialrates und die Landboten die Briefe, Depeschen und Pakete abholten. Rechtlich ist damit die Einberufung der Luxemburger zur französischen Armee möglich. (u.a. Müller)

## 1797

**1797.** - Das „Echo des Forêts“ erscheint in Luxemburg. Es kann sich aber nicht halten. (Müller)

**1797.** - Aus dem früheren Jesuitenkolleg in Luxemburg wird eine ‚Ecole Centrale‘, mit den Charakter einer Realschule. Das Schulgeld belief sich auf 25 livres pro Jahr und pro Professor. Die Programme waren gekennzeichnet durch die Bedeutung, die darin den wissenschaftlichen Fächern beigemessen wurden und den Vorrang vor den literarischen bekamen. Napoléon Bonaparte schätzte diese Schulart nicht besonders und schuf daher 1806 die ‚Université Impériale‘. Der Staat erhielt dazu ein Monopol in Erziehungsangelegenheiten. Im Jahre 1804 macht die ‚Ecole Centrale‘ einer sechsklassigen Sekundärschule Platz. (Müller)

**1797.** - Dies Jahr wird offiziell als Gründungsjahr der Luxemburgischen Gendarmerie angenommen, weil damals die ersten Luxemburger des ‚Département des forêts‘ in die Gendarmerie aufgenommen wurden. In einem Beschluss vom 19. November 1796 (28, brumaire des Jahres IV.), als Luxemburg von den Franzosen besetzt war, wies man erstmals auf die Notwendigkeit einer Gendarmerie hin.

**1797 10. Januar.** - Ein Kommissar der Zentralverwaltung in Luxemburg überbringt den nach Echternach zurückgekehrten Mönchen den Befehl, das Kloster zu räumen. Einen Monat später erwirbt J. H. Dondelinger aus Kayl die Echternacher Abtei als Nationalgut und richtet darin eine Steingutfabrik ein. Die Glut der aufgestellten Fayenceöfen trug dazu bei, daß der Bau einem raschen Verfall entgegenging. (Müller)

**1797 14. Januar.** - Schlacht von Rivoli. Entscheidender Sieg Bonapartes gegen die Österreicher im Italienfeldzug. Der Weg nach Wien ist nunmehr frei.

**1797 25. Februar.** - Alle Glocken der aufgehobenen Stifte werden mit Beschlag belegt, nachdem im Monat Dezember des vorigen Jahres die Bestandsaufnahme erfolgt war.

**1797 März/April.** - Sieg der Royalisten bei den Kammerwahlen.

**1797 31. März.** - Das Maximiner – Refugium in Luxemburg wird öffentlich versteigert. (Müller)

**1797 18. April.** - Vorfrieden von Leoben zwischen Österreich und Frankreich.

**1797 27. Mai.** - Der versuchte Staatsstreich Baboeufs endet mit seiner und Darthés (*frz Revolutionär*) Hinrichtung.

**1797 6. Juni.** - Ausrufung der Ligurischen Republik.

**1797 11. Juni.** - Paul Mungenast in Echternach verschieden. Er baute zeit seines Lebens zahlreiche Brücken und zeichnete Pläne einer großen Anzahl von Schulen. Paul Mungenast wurde am 21. Mai 1735 ebenfalls in Echternach geboren. Er war der Sohn von Sigmund Mungenast, dem Baumeister der Echternacher Abtei. Die Familie Mungenast stammte aus Österreich und einige bedeutende Mitglieder kamen in der Zeit von Kaiserin Maria-Theresia als Baumeister in unser Land. Paul Mungenast wurde mit 18 Jahren als Maurer in die Eligius-Bruderschaft aufgenommen. Mit seinem Vater zusammen arbeitete er an verschiedenen Pfarrkirchen. In späterer Zeit wurde er Architekt und war Landvermesser. 1775 trat Abt Limpach an die Spitze der Echternacher Abtei. Er ließ Mungenast den Hochofen von Weilerbach ausbauen und setzte den Handwerker als Direktor dieses Werkes ein.

**1797 15. Juli.** - Ausrufung der Cisalpinen Republik.

**1797 4. September.** - Staatsstreich des 18. Fructidor V. Mit Unterstützung des Militärs putscht die republikanische Direktoriums-Mehrheit gegen die Royalisten. Das Triumvirat unter Jean-François Rewbell, Paul de Barras, Louis-Marie de la Révellière-Lépeaux übernimmt die Macht des Direktoriums.

**1797 5. September.** - Unter dem Regime des Direktoriums wird im Wälderdépartement das Treueversprechen zur Republik durch den Handschwur gegen das Königtum ersetzt. 248 (24,6%) Geistliche leisten den Eid, 852 verweigern ihn. 64 unter ihnen werden auf die Inseln Ré (49) und Oléron (9) gebracht. 6 Geistliche werden nach Cayenne deportiert, wo sie an Hunger und Elend starben.

**1797 5. September.** - Politische Clubs werden wieder zugelassen.

**1797 5. September.** - Ausrufung der Cisirhenanischen Republik.

**1797 17. Oktober.** - Durch den Frieden von Campo-Formio (in Venetien), zwischen Österreich und Frankreich, wird die Vereinigung Luxemburgs und Belgiens mit Frankreich, die 1795 dekretiert worden war, bestätigt. Es war der Sieg über die Erste Koalition. Sie sollte bis 1814 dauern. (Müller)

**1797 22. Oktober.** - Garnerin springt als erster Mensch aus 1000 Meter Höhe von einem Ballon mit einem selbst konstruierten Fallschirm ab.

**1797.** - Die beiden Refugien der Abteien Orval und Clairefontaine werden als Nationalgut versteigert. Das frühere Jesuitenkolleg wird, unter der Bezeichnung: *Ecole Centrale*, zur Realschule

## 1798

**1798.** - Die "Ecole centrale du Département des Forêts", die Vorläuferin der Nationalbibliothek wird von den französischen Behörden ins Leben gerufen. Untergebracht wird die „Zentralschule“ in den Gebäuden des ehemaligen Jesuitenkollegiums, dem zukünftigen „Athénée de Luxembourg“. Im Kontext eines aufstrebenden Nationalgefühls taucht erstmals die Bezeichnung „Nationalbibliothek“ auf. Erst im Jahre 1848 schuf der luxemburgische Staat eine Bibliothek mit der Bezeichnung "Bibliothèque de Luxembourg". Ihren Standort hatte sie bis 1942 im großherzoglichen Atheneum. - Die deutschen Besatzer siedelten die Bibliothek in das damalige Gebäude der elsässischen Bank am Boulevard Roosevelt um. Im Jahre 1967, als das



Atheneum auf den Boulevard Pierre Dupong umzog, entschied die Regierung, die Nationalbibliothek mit ihrem Bestand im leer stehenden Lyzeum zu installieren. Am 1. Februar 1973 öffnete sie dann den Besuchern die Türen auf Nummer 37, Boulevard Roosevelt.

**1798.** - Als letzter amerikanischer Bundesstaat verbietet Georgia den Sklavenhandel. Zwar hat damit die als ‚Abolitionismus‘ bezeichnete Anti-Sklaverei-Bewegung einen ersten Erfolg errungen, die Sklaverei selbst ist jedoch in den USA noch nicht abgeschafft.

**1798 14. Januar.** - Die Franzosen hatten, als ihre Revolutionstruppen unser Land besetzten, dekretiert, dass überall im Lande die Glocken abgeliefert werden müssten. Doch gab die republikanische Administration die Erlaubnis, dass jede Gemeinde eine Glocke behalten dürfe. Als jedoch der Klöppelkrieg ausbrach, mussten alle Glocken abgeliefert werden. Die Bevölkerung suchte jedoch möglichst viele Glocken zu retten, was auch teilweise gelang. Glockensammelstellen gab es in Ettelbrück, Lintgen und Luxemburg. Das Hauptdépôt war in der Franziskanerkirche in Luxemburg. Ab da wurden 691 mit einem Gesamtgewicht von 2124 Zentnern zu den Creusot-Werken geschickt und eingeschmolzen und zu Kanonen verarbeitet.

**1798 4. Februar.** - Frankreich annektiert die linksrheinischen Gebiete des Heiligen Römischen Reiches.

**1798 15. Februar.** - Ausrufung der Römischen Republik nach der Einnahme Roms durch französische Truppen fünf Tage zuvor.

**1798 12. April.** - Ausrufung der Helvetischen Republik.

**1798 11. Mai.** - Auf den Wahlerfolg der Neujakobiner reagiert das Direktorium mit einem Staatsstreich. (Floréal Staatsstreich). Sie schließen die jakobinische Mehrheit aus der Nationalversammlung aus.

**1798 19. Mai.** - Napoleon beginnt seinen glücklosen Feldzug nach Ägypten.

**1798 21. Juli.** - Napoleon Bonaparte siegt in der Schlacht bei den Pyramiden gegen die Mamelucken, drei Tage später zieht er in Kairo ein. Der Vordere Orient wird zum Schauplatz europäischer Großmachtpolitik.

**1798 1. August.** - Zerstörung der französischen Flotte bei Abukir durch Nelson..

**1798 5. September.** - Durch Gesetz wird die allgemeine Wehrpflicht in Luxemburg eingeführt. Von 1798 bis 1813 wurden 14 711 Luxemburger in das französische Heer eingezogen. 9.089 davon fielen auf den Schlachtfeldern Europas. Die Volkserhebung in unserem Lande beginnt. Die Volkserhebung in unserem Lande beginnt und endet mit der tragischen Niederlage der ‚Klöppelkrieger‘ im Schlosspark in Clerf am 28. Oktober 1798.(u.a. Müller)

*Noch lange nach der Besetzung des Landes durch die Franzosen fanden sich in der Gegend von Remich, vor allem aber im Ösling Scharen von Luxemburgern zusammen, die auf eine Rückeroberung der Festung hofften. Zur Ruhe kam das Ösling eigentlich nie. Es wurden Anschläge auf Gendarmen gemeldet, Freiheitsbäume, auf deren Schändung Todesstrafe stand, wurden umgelegt. Französische Soldaten werden erschlagen. Die Konskription, d.h. die Einziehung zum Militär, brachte den schwelenden Aufstand zum Ausbruch. Wenn schon sterben, dann lieber für die eigene Heimat, als irgendwo anders für Fremde. Die Erhebung gedieh zu einem Aufstand der Bauern, die ihr Hauptquartier zunächst in Hosingen, später bei Weiswampach hatten. Ihre Bewaffnung bestand in der Hauptsache aus Jagdflinte, Stoch und*

*Beil, Hacke oder Sense. 3000 Mann setzten sich nach Luxemburg in Bewegung. Ein Zug von 700 Mann stieß vor Arzfeld auf in Schlachtordnung aufgestellte Franzosen. Ein Schuß traf den französischen Trompeter. Auf dem Schlachtfeld blieben 50 tote Klöppelkrieger zurück, der Rest floh. Nur in Clerf, am 28. Oktober, fanden die Franzosen nennenswerten Widerstand: 30 Tote auf Seiten der Luxemburger, 20 auf Seiten der Franzosen.*

*An die 250 Aufständische wurden gefangen nach Luxemburg geführt. Am 8. Januar 1799 wurden 7 von ihnen und am 26. Februar deren 9 nach gerichtlicher Verhandlung auf dem Glacis, vor dem bereits geschaukelten Grabe erschossen. Ihre Reste fand man 1913 bei Kanalisationsarbeiten.*

**1798 24. September.** - Die **Guillotine** wird, nach der französischen Revolution, erstmals in Luxemburg auf dem Glacis-Feld aufgestellt. Ihr Vorgänger war der ‚glaive de justice‘, ein 1,04 Meter langes Schwert, mit dem der Henker dem Verurteilten den Kopf abschlug, nachdem er es zwei Mal im Kreis geschwungen hatte.

Einer der ersten, der unter die Guillotine kam, ist der ‚Klöppelkrieger‘ Michel Pintz, genannt ‚de Schéifer vun Aasselbur‘.

Eine gewisse Françoise Valjan, 24 Jahre alt, die ihr Neugeborenes in Dommeldingen ertränkt hatte (1806) und Franz Blasius, der seine Frau in Schrässig zwischen die Mühlsteine gelegt und zerquetscht hatte, waren die letzten die guillotiniert wurden. Die Hinrichtung des Franz Blasius fand am 21. Februar 1821 statt.

**1798 29. September.** – Die Dominikaner Kirche in Luxemburg wird durch die Franzosen in eine Nationaltheater verwandelt.

**1798 Herbst.** - Gegen Anhänger der Französischen Revolution verabschiedet das Parlament in London den Combination Act, ein Gesetz, das alle gewerkschaftlichen Bestrebungen, sowie alle politischen Vereine und Assoziationen verbietet. Das Gesetz bleibt bis zum Jahre 1824 in Kraft. Die beginnende industrielle Revolution in England führt zum Anwachsen der Arbeiterschaft, die beginnt sich genossenschaftlich zu organisieren. Diese vereinzelt Zusammenschlüsse haben jedoch noch keine eindeutige politische Zielsetzung. Der Unternehmer und Sozialreformer Robert Owen aus New Lanark versucht im Jahre 1800 in seiner Baumwollspinnerei, durch die Einführung des Zehneinhalb-Stunden-Arbeitstages und das Verbot der Arbeit von Kindern unter zehn Jahren die Situation der Arbeiterschaft zu verbessern. Owens Ideen werden wegweisend für die spätere Gewerkschaftsbewegung und die Sozialgesetzgebung.

**1798 28. Oktober.** - **Niederlage** der Klöppelkrieger im Schlosspark in Clerf. Hier hatten die Bauern hinter Bäumen und Palisaden Stellung bezogen und erwarteten die Ankunft der Franzosen. Als dieselben im Tal anlangten, eröffneten die Klöppelmänner das Gewehrfeuer. Durch diesen Angriff überrascht, hatten die französischen Soldaten empfindliche Verluste, doch gelang es ihnen, die Ortschaft zu besetzen. Als sie dann schließlich zum Sturm auf den Schlosspark antraten, ergriffen die Bauern die Flucht. Ihnen fehlte eine geordnete Kampfführung und auch der Mangel an Munition machte sich bemerkbar. Manchen der flüchtenden Kämpfer ereilte der Tod, andere wehrten sich bis zum letzten Atemzug. Die Einweihung des diesbezüglichen Monumentes, unweit der Abtei in Clerf, fand im Jahr 1899 statt.

**1798 29. Oktober.** - Niederlage der Klöppelkriegsmänner bei Arzfeld. Luxemburgische Bauern widersetzten sich im Klöppelkrieg (Knüppelkrieg) der französischen Herrschaft.

**1798 30. Oktober.** - Klöppelkrieg bei Clerf.

**1798 16. November.** - Bildung der zweiten Koalition – unter anderem Österreich und



Russland – gegen Frankreich.

## **1799 - 1814 Napoléon.**

**1799.** - Das regierende Tory-Kabinettt hebt das verfügte Kolonialverbot für Arbeiter, die Combination Acts, auf. Den britischen Arbeitern ist es damit, nach 25 Jahren, wieder gestattet, sich in Gewerkschaften zusammen zu schließen und zu streiken. Die Gewährung des Koalitionsrechts für Arbeiter in Großbritannien ist einzigartig in Europa. Die Grenze zwischen erlaubter Gewerkschaft und dem verbrecherischen Delikt der Verschwörung bleibt jedoch unsicher und damit gefährlich für die Arbeiterklasse. Ein Jahr später werden Bestimmungen der „Combination Acts“ nach schweren Arbeiterunruhen wegen gestiegener Lebensmittelpreise teilweise wieder in Kraft gesetzt.

Trotz dieser nachträglichen Einschränkung ist die Gewährung des Koalitionsrechts für Arbeiter und die Zulassung von Gewerkschaften Teil einer umfassenden Reformgesetzgebung der regierenden Tory-Kabinettt. Unter massgeblicher Beteiligung von Innenminister Robert Peel wird für über 100 Delikte die Todesstrafe abgeschafft. Etwa zur gleichen Zeit bemüht sich der britische Unternehmer und Sozialreformer Robert Owen um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Arbeiterschaft und die Verwirklichung des Genossenschaftswesens. In seiner Baumwollspinnerei im schottischen New Lanark bei Glasgow errichtet Owen eine Mustersiedlung für Fabrikarbeiter: die tägliche Arbeitszeit ist auf zehneinhalb Stunden begrenzt, Kinderarbeit unter zehn Jahren verboten. Neu ist auch die Einrichtung von Konsumläden mit preiswerten Waren.

**1799 22. Januar.** - Die Parthenopäische Republik wird in Neapel ausgerufen.

**1799 10. Februar.** - Einführung der ersten Ackerbaukommission in Luxemburg. Erneuerung am 28.6.1818. Ihre Aufgabe bestand hauptsächlich in der Aufstellung von Rechenschaftsberichten bezüglich der Lage des Ackerbaus und in Vorschlägen zwecks Verbesserung im Bereich der Landwirtschaft. Es galt die Bauern mit allen Neuerungen in puncto praktischem und theoretischem Wissen in agrartechnischer Hinsicht bekannt zu machen.

**1799 7. März.** - Elf Klöppelkrieger werden von den französischen Kriegsgerichten zum Tode verurteilt und werden in der Nähe der Kapelle vor dem Neutor in Luxemburg erschossen.

**1799 12. März.** - Frankreich erklärt Österreich den Krieg. Es ist der zweite Koalitionskrieg.

**1799 26. März.** - Apotheker J.P. Brimeyer, Verfasser einer Geschichte von Echternach, in Greisch geboren.

**1799 10. Mai.** - Michel Pintz, der Schäfer von Asselborn wird von den Franzosen zum Tode verurteilt. Er wird am 20. Mai 1799 auf dem Glacis auf der Guillotine hingerichtet. Er war eines der letzten Opfer des Klöppelkrieges. Vor seiner Hinrichtung war er im Fort Olizy, in der Nähe der „Drei Eichen“ in Gefangenschaft. Das Schafott war in der Nähe der zerstörten Muttergotteskapelle auf Limpertsberg aufgestellt worden. Bei Kanalisationsarbeiten im Jahre 1913 wurden an der Stelle Knochenreste aufgefunden, die wohl von den Hingerichteten herrührten

Luxemburg, damals von den Österreichern besetzt, wurde 1795 in die französische Republik einverleibt. Es kam jedoch zu einer Revolte im Ösling. Die dortigen Bauern waren keineswegs mit der Einführung der offiziellen Wehrpflicht und den massiven Steuerlasten einverstanden. Die Landwirte aus Bauschleiden, Clerf, Feulen, Neufchâteau, St. Vith, Wiltz und Arzfeld

schlossen sich zusammen und versuchten, in einem aussichtslosen Kampf, mit alten Gewehren, Säbeln, Äxten, Heugabeln und Knüppeln gegen die Franzosen vorzugehen. Die Besatzer verhängten exemplarische Strafen gegen die luxemburgischen Freiheitskämpfer. Sie verurteilten 30 von ihnen zum Tode, da sie auf die Franzosen geschossen hatten. Zwischen dem 8. Januar und dem 20. Mai 1799 starben sie durch Erschießen oder unter dem Fallbeil der Guillotine auf dem Glacis. Der letzte, der hingerichtet wurde, war Michel Pintz, der „Schéiffer vun Asselbur“.  
(u.a. Müller)

**1799 18. Juni.** - Unblutiger Staatsstreich der Legislative gegen das Direktorium, genannt „Staatsstreich des 30. Prairial VII.“ der Jakobiner. Der Staatsstreich misslingt. Louis de la Révellière-Lepeaux und Philippe-Antoine Merlin müssen zurücktreten.

**1799 9. Oktober.** - Napoleon kehrt aus Ägypten nach Frankreich zurück.

**1799 23. Oktober.** - Napoleons Bruder Lucien Bonaparte wird zum Präsidenten des Rates der 500 gewählt.

**1799 26. Oktober.** - Der letzte Graf von Wiltz verstirbt in Bamberg. Geboren wurde er am 13. September 1716 in Luxemburg und hieß Théodore François de Paule de Custine de Wiltz. Er brachte die Herrschaft und Grafschaft Louppy bei Longuyon mit allem Anhang in die Ehe, die kinderlos blieb.

**1799 9./10. November.** - Im Staatsstreich des 18. Brumaire VIII. Wird der Rat (der 500) im Schloss von Saint-Cloud festgesetzt. Napoleon Bonaparte wird unter Druck der Soldaten zum 1. Konsul gewählt. Dieses Datum gilt als das Ende der Revolution und als Beginn des Konsulats.

**1799 24. Dezember.** - Konsulatsverfassung des Jahres VIII. - Alleinherrschaft Napoléon Bonapartes als erste Konsul.

## 1800

**19 Jh.** - An etwa 10 Familien der Region zwischen Radelange (B) und Perlé/Holtz (L) werden Konzessionen zur Ausbeutung von Schiefergruben erteilt.

**1800 (Um 1800).** - Der italienische Arzt Alessandro Volta erfindet die Urform der Batterie. Er stellt einen Zinkstab und einen Kupferstab in eine Salzlösung und verbindet beide mit einem dünnen Draht. Nach einiger Zeit wurde der Draht warm. Die beiden Stäbe aus Zink und Kupfer funktionierten als Elektroden und, dass der Draht warm wurde bedeutete, dass durch den Draht Strom floss. Bis in die siebziger Jahre des 19. Jahrhunderts war die so genannte ‚Volta'sche Säule‘ der wichtigste Stromlieferant.

**1800.** - Die Schleifmühle "im Tal der 7 Mühlen" war damals noch im Besitz von "Schmitt und Pfluger", Nicolas Schmitt. 1835 erwirbt sie Guetschlick Godchaux, der von Lagrange bei Diedenhofen ins Land gekommen war und zuerst in Pfaffenthal eine Weberei mit 2 Webstühlen errichtet hatte.

Die Tuchfabrik, die Godchaux gegründet hatte, wurde die bedeutendste Textilfabrik des Landes.  
(Müller)

**1800 – 1814.** - Verwaltung des Departements durch die französischen Präfets Birnbaum, Lacoste und Jourdan. Einige Tausend junge Luxemburger dienen in den Armeen Napoleons. Spanische Gefangene werden in der Festung Luxemburg untergebracht.

**1800.** - Bedeutendes Jahr europäischer Dichtung. Schiller schreibt ‚Maria Stuart‘ und

‚Wallenstein‘, Novalis dichtet ‚Hymnen an die Nacht‘ und Schelling kreiert ein ‚System des transcendentalen Idealismus‘.

**1800.** - Um die Jahrhundertwende zählt Esch/Alzette 838 Einwohner. Schiffingen zählt deren 378 und Lallingen 21.

**1800 10. Juli.** - Geburt des Malers J.B. Fresez in Longwy.

**1800 12. September.** - Jean Vandyck wurde von französischen Präfekten zum Bürgermeister in Esch ernannt. Zuvor war Gilles Vandyck von 1797 bis 1799 zum ersten Beauftragten von Esch ernannt worden. Jean Bach folgte ihm auf diesem Posten den am 25. März 1799 Jean Vandyck ablöste.

**1800 3. Dezember.** - Bei Hohenlinden, östlich von München, erleiden die österreichischen und bayrischen Truppen eine schwere Niederlage gegen die napoleonische Armee.

**1800.** - Um 1800 gab es nur fünf große Straßen in Luxemburg: Nach Longwy, nach Thionville, Arlon, Bastogne und Trier. Das staatliche Straßennetz begriff etwa 500 Kilometer. Zwar gab es zwischen allen Dörfern sogenannte Vizinalwege, deren Zustand aber vom Wohlwollen der jeweiligen Gemeinden abhing. 1874 übernahm der Staat einen Teil dieser Vizinalwege, daher noch der heutige Name 'CR' – Chemin Repris, 1958 einen weiteren Teil, so dass die Gesamtkilometerlänge der Staatsstraßen über 2500 Kilometer erreichte.( Bis 1936 wurden mittels eines aufwendigen Programms sämtliche Verbindungswege zwischen den Dörfern mit einem Teerbelag versehen, was damals Weltspitze war.